

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u.  Kreis Merseburg  
mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatl. 5 M. durch  
Post bezogen monatl. 5,50 M. durch auswärtige  
Post bezogen monatl. 6 M. Einzelnummer 30 S.  
Politischer Kontos Leipzig 16 654. Geschäftsstelle Käthehofstraße 4.  
Für unerbetene Außenbestellungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Tagbl. Mittl. Spaltenraum 30 W. und  
der Tagbl. Mittl. Spaltenraum 20 W. 1.-  
Die laufende Monatsrechnung wird vom Bezahler auf kleine  
Anzeigen in Abrechnung genommen. Abrechnungsbilanz 50 W. Porto  
besonders. Norm. Anzeigenblatt 11 Uhr vorm. Nummer 100.  
Erstausgabe Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

Nr. 159.

Donnerstag, den 30. Juni 1921.

161. Jahrgang

## Tageschronik

Der Oberste Rat wird auf seiner nächsten Konferenz durch  
Mehrheitsbeschluss über den Fortbestand der Sanktionen  
entschieden.

Eine Anzahl obersterhöchster Städte ist von den Deutschen  
und Polen erkannt und von den Alliierten befreit worden;  
das flache Land ist dagegen ohne jeden Schutz.

Bei der Erklärung des Friedensaufstandes mit Deutschland  
wird sich Amerika alle Rechte aus dem Versailler Vertrag  
vorbehalten.

Das Untersuchungsverfahren gegen Erzberger wegen Meinungs-  
delicts ist wegen Mangels an Beweisen eingestellt worden.

## Der ungenügende Schutz der geräumten Gebiete Oberhessens.

Das platte Land ist schutzlos.

Die friskaemäe Räumung der vom Selbstschutz besetzten  
Gebiete ist ordnungsgemäß vor sich anzunehmen. In den von  
den Polen erräumten Gemeinden sind bisher nur die Städte  
von Entente-Truppen besetzt worden, während die geräumten  
Dörfer sich noch nicht unter dem Schutz der alliierten Truppen  
befinden. Es besteht daher die größte Gefahr, daß auf dem  
Land neue Verbrechen gegen Leben und Eigentum der Deut-  
schen vorzukommen, falls nicht die internationalisierte Kommissi-  
on der Randbevölkerung ihren unbedingten notwendigen Schutz an-  
schießen läßt.

Es mehren sich die Meldungen, daß die Polen sich aus den  
besetzten Städten und Ortschaften zurückziehen und die polni-  
schen Truppen verschwinden. Die Stadt Zabrze ist seit dem  
27. Juni abends von Franzosen frei. Der Bahnhof ist  
noch besetzt. In der Nischina Rudnik sind 25 französische  
Kontingente abgezogen zur Abholung von englischen Truppen.  
Königsbrunn und die umliegenden Dörfer Melschdorf, So-  
nica usw. sind von Franzosen frei. Neue abmarschierende  
Franzosen bewegen sich durch die Nähe. Das Rathaus  
ist geräumt, die polnische Fahne einmosen. Einzelne Ab-  
teilungen rücken in östlicher Richtung ab. In den Dörfern  
wird auf Grund der Verhütung der internationalisierten Kommissi-  
on vom 29. Mai die neue Polizei errichtet, doch besteht der  
Verdacht, daß in den meisten Dörfern diese Polizei eine  
äußerlich umgewandelte Anführertruppe ist.

## Verhörer polnischer Angriff auf Weuthen.

In der Nacht zum 29. Juni leiteten die polnischen Aufständi-  
schen einen umfangreichen Angriff auf die Stadt Weuthen ein.  
Gegen 10 1/2 Uhr setzte eine lebhafte Schießerei ein, die  
bis abends gegen 5 Uhr dauerte. Auf der Seite hinter dem  
Schloß-Hotel hatten die Polen Minenwerfer aufgestellt und  
einige leichte Maschinengewehre unterhalten ebenfalls den  
Angriff. Die Polen erkannten bis in die unmittelbare Nähe  
des Schloß-Hotels. Mehrere Gebäude wurden zerstört und  
in die Wohnhäuser Bombardamente geworfen. Die Fran-  
zosen verhielten sich vollständig passiv.

Der Stadt Anstaltschef ist eine Kontribution von einer halben  
Million Mark angesetzt worden. Die Mitternacht ist  
protestiert und beim Streikontrollrat Schritte einreicht.

## Keine Konferenz zwischen deutschen Industriellen und Polen.

„Neuer“ meldet, daß auf Einladung der polnischen In-  
dustriellen eine Konferenz zwischen den oberhessischen deut-  
schen Großindustriellen und den Anführern kassauer  
habe. Diese Meldung ist insofern richtig, als vor einigen  
Tagen in der Schule von Schwobitz eine Behauptung wä-  
ren Koranin und einigen Vertretern industriellen  
hat. Diese Herren waren unter Beobachtung in der Sitzung  
geladen und waren ohne Vollmacht erschienen. Von den  
Chefs der Verbände war niemand erschienen. Die Vertre-  
ter haben keine feierliche Aufmerksamkeiten gemacht.

## Der U-Boot-Offizier in Ketten.

Ein Offizier der Hamburger Kriminalpolizei.  
In der Angelegenheit des Oberleutnants zur See A. D.  
Bolt, der in Hamburg festgenommen wurde und gefesselt  
nach Leipzig zur Aburteilung transportiert wurde, erfahren  
wir:

## Die deutsch-französischen Verhandlungen.

Zunächst keine Aufhebung der Sanktionen.

Der Verlauf der deutsch-französischen Verhandlungen hin-  
terläßt, laut „Temps“ einen guten Eindruck. Die Zeitung  
teilt mit, daß die französische Regierung gern noch vor  
Ende Juni zu einem Ergebnis kommen möchte. Ein Ein-  
verständnis für den guten Fortschritt sieht der „Temps“ nur in  
dem deutschen Verlangen nach Aufhebung der Londoner  
Sanktionen. Ueber die Auffassung der französischen Regie-  
rung werde man in Berlin orientiert sein, da der deut-  
sche Vorkonferenzen Dr. Mayer am Dienstag mit Brand ge-  
sprachen hat. Man halte aus den letzten Nachrichten aus  
Deutschland nicht zu geringe gewonnen, daß sich die Ziel-  
setzung des Kabinetts nicht beziehe. Wenn die deutschen  
Rechtsparteien die Absicht und den Mut hätten, die letzte  
Kontingente zu kürzen, dann sollten sie offen die Verant-  
wortung übernehmen. „Mit uns“, so heißt es wörtlich,  
„kann Deutschland seinen früheren Volkswirtschaft wieder er-  
reichen, wenn uns niemals!“

Von unterirdischer Seite wird mitgeteilt, daß die eng-  
lische Regierung durch ihren Vorkonferenzen die Erklärung ab-  
gegeben werde, daß die Sitzung des Obersten Rates der am  
15. Juli zusammenzutreten wird, in allen Fragen nach ur-  
sprünglicher Bestimmung durch Mehrheitsbeschluss Entschel-  
dungen herbeizuführen werde. Von dem Anknüpfen des  
Obersten Rates kann von einer Aufhebung der Sanktionen  
keine Rede sein. Es ist aber anzunehmen, daß er sich für  
die Aufhebung der Sanktionen aussprechen werde. Es ist  
überdies zu bedenken, daß am 4. Juli, am amerikanischen  
Nationalkongress, der Frieden mit Deutschland endlich ge-  
schlossen sein wird. Infolgedessen wird der amerikanische  
Vertreter im Obersten Rat nicht mehr wie bisher stich  
schauen, sondern sich wahrscheinlich für die Aufhebung der  
Sanktionen aussprechen.

## Die Verhandlungen mit der Garantiekommission.

Bei den Verhandlungen mit dem Garantiekomitee wurde  
schon seit dem 2. August der bis zum 31. August zu zahlenden  
einen Milliarde Goldmark in dem ersten Reparationsjahr  
bis zum 1. Mai 1922 in Devisen zur Höhe (1) 300 Millionen  
Goldmark zu zahlen sind, während die übrigen nach dem  
Rahmplan zu liefernden Summen durch Sachleistungen  
und durch die Erhebung der Ausfuhrabgaben von den Ent-  
schädigten abzutun werden.

Die Reparationskommission erwartet für heute oder mor-  
gen eine neue Bestätigung Deutschlands im Betrage von 44  
Millionen Goldmark. Demnach hat Deutschland auf die  
Rahmplanverpflichtung, die am 31. August abläuft, im Ganzen  
bis jetzt 24 Millionen Goldmark bezahlt, so daß noch  
756 Millionen bis zum genannten Tage zu übermitteln sein  
werden.

Die Kriminalpolizei in Hamburg hat wahrscheinlich nicht  
genügt, daß es sich um einen der Leipziger Prozesse auf Ent-  
schädigung handelt und hat, da das Strafverfahren gegen  
Baltin, Dittmar und Bolt wegen Mordes bzw. Beihilfe  
oder Mitwisserschaft eröffnet worden ist, Oberleutnant Bolt  
als einen gemeinen Verbrecher angesehen und Bolt unter  
starker Sicherung nach Leipzig transportiert. Dieses Ver-  
fahren, das also lediglich durch ein bürokratisches Ver-  
fahren der Hamburger Kriminalpolizei verursacht worden ist,  
entspricht nicht im mindesten den Absichten des Oberleut-  
nants, der sehr verwundert war, als man Oberleutnant  
Bolt in Kesseln anbrachte.

Der Deutsche Offiziersbund hat an den Reichstagsrat nach-  
stehendes Telegramm gerichtet: „Wie aus sicherer Quelle be-  
kannt ist, ist der ehemalige Hauptoffizier des U-Bootes 86,  
Oberleutnant zur See Bolt, auf Veranlassung deutscher Be-  
hörden in Ketten gefesselt nach Leipzig in Untersuchungshaft  
geführt worden. Die Bundesleitung des Deutschen Offiziers-  
bundes hat gegen diese unerhörte, die Person des Offiziers  
Artenz in gleicher Weise wie das gesamte deutsche Offiziers-  
korps entehrende Verfahren scharfe Verwahrung  
ein.“

## Um das Ansehen der Gerichte.

Eine deutschlandweite Anfrage im Reichstagsrat beschäftigt sich  
bereits mit den Ausfuhrkontingenzen Mar 5 1/2 vor dem Ver-  
liner Sondergericht. Seitens der deutschen Partei  
sind Vorschläge in Vorbereitung, die dazu führen sollen, des-  
halb die Ausfuhrkontingenzen, die sich der Kommunistenführer ge-  
setzt hat, vor Gericht durch geeignete Verfügungsmaßnahmen  
zu verhindern. Auch die übrigen kommunistischen Parteien  
planen Anträge, mit dem Entwurf, die Autorität der Gerichte  
zu beschützen und ihnen in Fällen, wo diese Autorität durch  
Anfrage oder Verletzung gefährdet werden sollte, größere  
Machtbefugnisse zu erteilen.

## Die Belastungsprobe auf das Reparationsprogramm.

Ungeachtet des lechzertigen Optimismus, den der Reichs-  
tagler häufig in einer großen Rede in Offen zum Ausdruck  
gebracht hat, dürfen wir die wahre Tragweite unserer innen-  
politischen Verhältnisse nicht aus dem Auge verlieren, wenn wir nicht  
unseres Unschicks doch die Verantwortung vor der ganzen Größe  
haben wir augenblicklich noch zu leben, zum Teil sogar besser  
als in den umfangreichen Kriegsjahren, wo wir auf furcht-  
liche Lebensmittelpreiser angewiesen waren, aber die kurze  
Spanne des Scheiterns hinterheraus zu bringen. Wenn erst die Zeit  
nächstes Jahr wieder vorüber ist. Wenn erst die neuen  
Steuerentwürfe Gesetzform erhalten werden, dann werden  
alle die kleinen Zusatzergebnisse, an die wir uns schon so  
angehennt gewöhnt haben, der gute Stoff, das Friedensob-  
jekt, die rauchbare Zigarre, der Sinau und die Zigarette, die nicht  
aus Militärbeständen stammen, für die große Mehrheit un-  
seres Volkes wieder von der Bildfläche verschwinden. Denn  
es wird unter dem Joch der Militärrenten, die wir auf-  
bringen müssen, eine harte Zeit der Not kommen, keine  
bessere Zeit, wie unter dem volterständlichen Joch des Krie-  
ges, sondern eine papieren Zeit der Entwertung alles dessen,  
was wir erworben haben oder erwerben.

122 Millionen Mark festem und beweglichem Vermögen des Mi-  
tariums verzinnt und allmählich abzurufen. Mit Ver-  
zinsung und Amortisation wird im Laufe der Jahre aus dieser  
Summe ein Betrag, der von schätzbarer Zeit auf 300  
Millarden berechnete werden ist. Da es sich dabei um Gold-  
mark handelt, so übersteigt diese Summe den Betrag, auf den  
das gesamte deutsche Volkvermögen im Jahre 1914 geschätzt  
wurde. Wir müssen also so lange arbeiten, bis wir dieses  
Volkvermögen noch einmal wieder erworben haben, und da-  
zu reicht ein Menschenalter nicht aus. Auch die nächste  
Generation, die jetzt schon in Entbehrung und Unterernährung  
aufwächst, wird an der Schuld ihrer Väter ihr ganzes Leben  
fröhen. Vorerst sind jährliche Ratenabnahmen zu leisten,  
und zwar 2 Milliarden feste Zahlungen und dazu noch etwa  
1 1/2 Milliarden in Gestalt der Prozenten Ausfuhrabgaben,  
das macht im Kapitalmarkt rund 50 Milliarden jährlich.

Das ungewohnte Bekleidende des vieler Wunderlichen ist nun  
die Tatsache, daß wir vorerst noch keinerlei Überflüsse ha-  
ben, aus denen dieser Betrag gedeckt werden kann. Vielmehr  
steht der Reichshaushaltsetat für 1921 mit einem Defizit  
von 53 Milliarden ab. Dazu kommen nun die Reparations-  
leistungen mit 53 Milliarden jährlich und die eigenen Aus-  
gaben des Reiches mit 50 Milliarden, so daß wir mindestens  
100 Milliarden jährlich für die laufenden Ausgaben  
einfachlich für die Reparationsleistungen aufbringen müssen.  
Zugüglich des Fehlbetrages von 1921 in Höhe von 53  
Millarden, der ja auch nicht einfach wieder verschwindet,  
sondern stets auf neue Rechnung vorgetragen werden muß, ergibt  
sich demnach die erwartete Summe von 153 Milliarden  
einem Jahr, die im Laufe dieses und des nächsten Jahres  
von den deutschen Volksgenossen zu zahlen sind. Wir ha-  
ben uns leider seit der Erzbergerischen Finanzperiode darauf  
als das Jonglieren mit Milliarden gewöhnt, daß wir auch  
solchen Rechensummen gegenüber die verderbliche Realpolitik  
treiben, bis dann eines Tages der unerbittliche Gläubiger  
mit der Einziehung gewaltsam droht und dabei zu dem  
schlimmsten Mittel der Pfändung oder Verpfändung deutscher Land-  
bestände greift.

Nehmen wir uns aber einmal die 100 Milliarden laufenden  
Bedarfs in die Beschaffung des Einzelnen um, so ergibt sich  
außer den bisherigen Abgabeneintrag von 1600 M.  
von 100 B. Da sich dieser Betrag auf jeden Familien-  
angehörigen, also auch die nicht erwerbsfähigen verteilt, so hat  
beispielsweise eine Familie mit 3 Kindern und 3000 M.  
jährlich an Steuern aufzubringen. Das gesamte Volksein-  
kommen in Deutschland wird optimistisch auf etwa 200 Milli-  
arden geschätzt. Die Hälfte dieses Volkseinkommens muß also  
in Form von Steuern an den Staat abgeführt werden, um  
die Reparationsleistungen zu erfüllen. Angesichts dieser Tat-  
sache muß man sich fragen, ob das große Steuerreformpro-  
gramm, das gegenwärtig in Vorbereitung ist, das größte, das  
von den Steuerreformern schon so viel gepriesen Deutschland  
erlebt hat, dieses Danaeische Pferd nicht auslösen können.  
Diese Frage ist glatt zu verneinen. Auf dem Wege der  
Steuerentziehung trotz aller Erhöhungen gewiß nicht,  
denn auch für die Steuerentziehung gibt es eine gewisse Grenze,  
die in der Rentabilität der steuerbringenden Arbeit und des  
Gemeinwohl liegt. Auch die weiteren Eingriffe in die Substanz  
des Volkvermögens etwa in Form eines zweiten Reichs-

einzig und nur ein Heilmittel genau zu vergleichen mit dem Kapitalisten, der mit den Fischen nicht auskommt und das Kapital angreift. Er wird infolge der verringerten Zinsnahmen zu immer fäherem Marktarbeit auf das Kapital genötigt sein, bis das Ende da ist. Auch das verbundene und in den Industrieländern sowie gewerblichen Anlagen investierte Kapital kann nicht vollständig eingesetzt werden, ohne daß hinter die Staatsnahmen aus den Einkommen der durch das verbundene Kapital beschäftigten Personen leben. Die erhöhten Steuern, die Vereinfachung der Steuererhebung durch das Mittel der Steuervereinfachungen, sowie die weitere Anzapfung des Kapitals bis an die Grenze der wirtschaftlichen Möglichkeit, können alle zusammen nur Teilbeiträge der Wirtschaftsmitteln aufbringen. Der Schwerpunkt des neuen Wirtschaftsprogramms muß also nach einer anderen Richtung verlegt werden, und zwar auf das Gebiet der erhöhten Produktion durch Verbesserung und Verbilligung und damit im Zusammenhang mit einer Erhöhung der Ausfuhr, damit die Hauptlast der 20prozentigen Ausfuhrabgabe durch den Handel mit dem Ausland einfließt. Gleichzeitige muß auch die Einfuhr namentlich von Luxusartikeln verringert werden. Hierzu gehört aber auch die möglichst weitgehende Einfuhrung der Getreideerzeugung aus dem Ausland, die uns jetzt jährlich 1 1/2 Milliarden kosten, also 20 Milliarden Wertverlust kostet. Dies ist durch Intensivierung der heimischen Landwirtschaft anzustreben und zu erreichen. Auf diesem Wege ist zunächst eine Aktivierung unserer Zahlungsabläufe herbeizuführen.

Zu müssen Wirtschaftspolitik und Steuerpolitik Hand in Hand gehen, um in möglichem Umfang Tag für Tag einen kleinen Teil der Lebenslast abzurufen, damit wenigstens unsere Kaufkraft wieder als freie Menschen auf deutschem Boden leben.

### Um Erzberger.

Einklinkung des Unterstaatssekretärs gegen Erzberger.

In der Straßenszene gegen Erzberger waren Meinungen, die hier als einseitig fester Rechenzettel im Offiziellen Prozeß abgelesen haben soll, ist von der 10. Straßenszene des Landgerichts I beschloffen wurden, den Prozeß infolge mangelnder Beweise auf Kosten der Staatskasse sofort einzustellen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Feststellungen im Heffrich-Prozeß ergehen haben, daß kein Teil der Einkünfte für die Einkünfte des Erzbergers vorliegt, teilweise sogar eine Widerlegung ergehen werden ist. Das in der Straßenszene im Heffrich-Prozeß ergehen haben, daß kein Teil der Einkünfte für die Einkünfte des Erzbergers vorliegt, teilweise sogar eine Widerlegung ergehen werden ist. Das in der Straßenszene im Heffrich-Prozeß ergehen haben, daß kein Teil der Einkünfte für die Einkünfte des Erzbergers vorliegt, teilweise sogar eine Widerlegung ergehen werden ist.

### Die Friedensbedingungen Amerikas.

Auf der am Dienstag stattgefundenen geheimen Konferenz zwischen den Delegierten des Senats und des Repräsentantenhauses haben die Delegierten des Senats den Vorschlag des Repräsentantenhauses angenommen, der den Kriegszustand mit Deutschland für beendet erklärt. Der Antrag wurde gestern im Senat und im Repräsentantenhaus einstimmig angenommen.

Alle Rechte, Privilegien, Entschädigungen, Reparationsansprüche usw., auf welche die Vereinigten Staaten gemäß dem Waffenstillstandsvertrage, dem Pariser Friedensvertrage und allen späteren Abmachungen ein Recht haben, bleiben in Kraft. Die Vereinigten Staaten werden während des Krieges mit Bestehen belegt worden sind, solange in Besitz gehalten, bis alle Ansprüche, welche gegenüber den Neutralmächten zu erheben sind, bezahlt worden sind.

Die deutschen U-Boote in Frankreich.

Die Werft in Lorient hat die Herstellung eines Teiles der deutschen U-Boote beendet. Es wurden wieder inhandgeheft und in die französische Flotte eingereiht.

Die französische Regierung will die Einfuhrzölle auf Getreide und Ackermineralien verdoppeln.

Das beschlagnahmte deutsche Eigentum in Guatemala freigegeben.

Die Beschlagnahme des Eigentums der deutschen Staatsangehörigen in Guatemala ist aufgehoben worden.

### Die Antwort de Valera an Lloyd George.

De Valera sagt in seiner Antwort an Lloyd George Einsetzung, seine Gruppe wünsche mitzutreten, um einen dauerhaften Frieden zwischen den Völkern Irlands und Englands zu erzielen. Aber er sieht nicht den Weg, zu diesem Ziele zu gelangen, solange England den Irren die tatsächliche Einigkeit und das nationale Selbstbestimmungsrecht vorenthalte. Er wünscht sich vorerst mit den Vertretern der politischen Minorität in Irland zu beraten.

Aus Dublin wird gemeldet, daß der Vorberichter über die Schritte des Königs das Parlament von Süd-Irland eröffnen. Beschlüsse der vier Abgeordneten der Minorität von Dublin waren zuweilen, die anderen 124 Mitglieder des irischen Unterhauses, die sämtlich der Unionist-Partei angehören, waren nicht erschienen. Von den 74 Senatoren waren nur 15 gekommen. Die Beratungen dauerten nur 15 Minuten, dann wurde das Parlament bis 15. Juli vertagt.

Die Wiedereinnahme der Bergarbeit in England.

Der Kohlenkrieg endigte nach 89 Tagen Dauer. Die Bergarbeitenden begannen heute, am Montag, mit den meisten Gruben zu arbeiten, wenn auch mit einer Opposition in Schottland und Südwesten gerechnet wird.

Die Lohnherabsetzungen werden für jede Schicht im Juli 2 Schilling, im August 2 1/2 und im September 3 Schilling betragen. Die Regelung gilt bis Dezember 1922 in Kraft.

### Die Dominions zur englisch-japanischen Bündnisfrage.

Die gestrige Konferenz der Ministerpräsidenten der Dominions wurde von Rufford eröffnet. Kanada dominierte sich gegen eine Erneuerung des englisch-japanischen Vertrages, weil dieser zu Unstimmigkeiten mit den Vereinigten Staaten führen könnte und dadurch das Bündnis gefährdet würde. Auch Australien und die anderen Anwohner Ausdrück. Auch Australien und die anderen Anwohner Ausdrück. Auch Australien und die anderen Anwohner Ausdrück.

### Die Agoren unter Sternbanner?

Nach einer unbestätigten Washingtoner Meldung würde die portugiesische Regierung bereit sein, einen amerikanischen Vorschlag anzunehmen, wonach die Agoren gegen eine große Besetzung und gewisse wirtschaftliche Konzessionen an die Vereinigten Staaten abzutreten werden sollen. Die Vereinigten Staaten wünschen den Besitz dieser Inselgruppe, um darauf eine große Schiffsbasis im Atlantischen Ozean zu errichten.

### Ämbel steht in Flammen.

Die Lage auf der Ämbel-Halbinsel ist unsicher. Die griechischen Streitkräfte hatten die Stadt Ämbel am 27. Juni eingenommen. Die Stadt steht jetzt in Flammen. Am neuen Ämbel herrscht große Panik. Abtreibende Armenier und Türken fliehen in Richtung auf Konstantinopel.

Die Ämbeliten haben eine neutrale Front von zehn Kilometer von Ämbel aus zum Schutze Konstantinopels besetzt. Rumänien bleibt nicht neutral? Abernethy schreibt, daß Rumänien in einem türkisch-griechischen Krieg nicht neutral bleiben könne. Die Festlegung der Griechen oder Engländer in Konstantinopel würde das durch den Weltkrieg geschaffene Gleichgewicht auf dem Balkan zerstören.

### Die gedrückte Stimmung in Moskau.

Die Stimmung auf dem dritten Internationalen Kongreß in Moskau ist ähnerlich matt. Trotz erklärte, daß das internationale Proletariat eine Offenbarung einnehmen müsse. Die Lebensmittelpreise in der Sowjetrepublik ist völlig bezweckelt. Die Sowjetverwaltung in Moskau hat be-

### Allerhand

Neues bildet das Mersburger Tageblatt einen Lesers. Ausser der Mersburger in „Hausfreund“ erschienen. Die Lebenskunst (Bücher der Erziehung und Führung) und „Deutscher Rechtsplatz“ (Uebersicht der neuen Gesetzgebung in Reich und in Preußen) in zwanzigföhrige Folge. Die neue Zeit fördert sorgföhrige Beachtung der neuen Rechtswesen. Wie dies behauptet wurde, angeordnet der Mersburger Tageblatt.

schlossen, ihre Käufe im Auslande auf Lebensmittel zu beschränken. Im Wolgagebiet ist eine Mißkrise zu verzeichnen.

Ein Attentat gegen den Prinzregenten und den Ministerpräsidenten von Serbien.

Am Jahrestage des Mordes von Sarajewo warf ein Mann, der bereits verhaftet ist, eine Bombe vor den Thron, in dem Prinzregent Alexander von Serbien und der serbische Ministerpräsident Pajitch saßen. Es wurde jedoch niemand verletzt.

### Politische Rundschau

Wenn die französischen Truppen exerzieren.

Die Pioniertruppen der französischen Rheinarmee hatten vom 10. bis 23. August bei St. Goar Übungen ab. Für bestimmte Tage ist die Rheininsel wegen vieler Uebungen gesperrt. Die Schiffe und Schleppboote müssen auf der Aufwärtfahrt mindestens einen Kilometer unterhalb und bei der Rückfahrt mindestens zwei Kilometer oberhalb der Uebungsstellen vor Anker gehen.

Wilm und Nationalratshilf.

Eine Gegenanfrage wurde gestern im Reichstagen eingebracht: Sozialisten hatten gefragt: Die Gesellschaft für Kulturfortschritt, e. V., verfenbet eine Anfrage bei in ihrer Publikation herausgegebenen Zeitschrift. Aus dem Inhalt seien hervorzuheben: Die bewaffnete Entente und das deutsche Meer; Entente-Paradies im Mittelhand; Die Verfassungskosten und die deutsche Wohnungsnot; Wohnungsnotkosten und Kinderelend in Deutschland; Deutschland auf Abbruch.

Das bedeutet die Reichsregierung zu tun, um diese blutige wirtschaftliche Seite zu unterbinden, welche eine schwere Gefahr für die Bestimmung unserer auswärtigen Beziehungen und für eine Volkserziehung im Geiste der Völkerverständigung bedeutet?

Die deutschnationalen Gegenanfragen von Fräulein Behm, Harwita, Helfferich, D. Wunnen, Dömsen u. a. auseinander. Läßt den ersten Teil dieser Frage bestehen, führt dann aber fort: In die Reichsregierung bereit, die Verbreitung derartiger Zeitschriften nach Kräften zu fördern und allen Verboten, im unbestimmten Gebiet eine wirksame Verbreitung der Kritik des Reichs der Völkerverständigung hindern zu lassen, kritisch entgegenzutreten?

### Aus Stadt und Umgebung

Handfrauenkeller.

Kasse für Kinder bis zu 14 Jahren und Verlorren über 60 Jahre. Ausgabestelle: Firma M. o. b. Gotthardstraße. an der die Wädicke in 8. a. acanderte die Wädicke in 10. 50. M. Vorher Entschieden im Rathaus 1 Trepp. Zimmer 12/13 abholen.

### Sonnenwendfeier am Heimatmuseum.

\* Gelernt abend fand im Museum die Sonnenwendfeier des Vereins für Heimatkunde statt. Die Veranstaltung bot jahrelang beständig, so daß eine qualvolle Enge entstand, die aber gern mitgenommen wurde. Der Vortragende, Herr Lehrer Breiten, führte aus, daß die Feiertage der Sommerferien werden fast sein, sondern er wolle einer der vielen Feiern, welche Segen und Vergnügen verbinden, ausfallen. Redner erklärte dann an einem Tellarium das Wesen der Sommerernte. Dann kam ein Vortrag über die Feiertage des Jahres, zu sprechen. Der Vortragende erläuterte dazu folgendes: Zur Eisezeit ist unsere Voreltern fast aus Eis bedeckt gewesen. Bei Niedrigung des Eises haben die Reiter, das Hauptnahrungsmittel der damaligen Menschen, dem Eis gefolgt; desgleichen wanderten die Menschen nordwärts. Im Norden nun blieb die monotonale die Sonne aus. Anderer Schatz, dem man suchte, eine neue Sonne heranzuführen. Orte, an denen solche Zauberer stattfanden, nennt man Trojaberg. Ueberall im Norden liegen solche Burgen. Es sind Kreise von Steinen, von denen die regelmäßigen Kreise die Tage gegen die Sonne, die unregelmäßigen die Nachtdagen bezeichnen lassen. Die Zauberer wolle die Sonne durch die Trojaberg anrufen. Darauf bittet Redner um Freie, wo eine solche Trojaberg angelegt worden war. Eine Sonnenbestimmung, wie sie von den Schamanen in der Steinzeit getrieben wurde, zeigt der Vortragende in seinem ersten von Wunderbüchern gestellten Bild. Ferner erklärt er, daß die Trojaberg nach der Errichtung des Schamanismus zur Bronzezeit Säulen von hoher Höhe werden ließ. Die Sonne bestand nun nicht in der Zeit der Sommerernte. Die Burgen dienten als Aufstellungen der Sonne, wo Tänze zu ihren Ehren abgehalten wurden. Im 2. Bild wird von jungen Leuten der Kunst der Sonnenjagd durch den Wintergott und ihre Verehrung durch den Festivalschritt dargestellt. In den Wädicchen fast aller Häuser finden wir die Sonnenanrufung wieder. Auch das Christentum konnte diese Szenen nicht ausrotten und nahm sie in sich auf. Man baute Kirchen an diesen alten Aufstellungen und baute sogar auf die Kreisform der Steine in die Fundamente der Kirchen mit ein. Die Kreise wurden zu Anbetungsstätten und den nach Jerusalem genannt. In der 3. Vorführung zeigt der Vortragende einen solchen Wädicchen zur Zeit des frühen Mittelalters. Von der Kirche sind diese Kreise auf die Kreisplatte unserer Kinder übertragen. In den nächsten Bildern läßt der Redner solche Spiele vorführen. Im Schlußwort dankt der Vortragende allen Mitwirkenden für ihre Teilnahme. Daß der Vortrag Interesse bei den Zuhörern erweckt hatte, zeigte der Beifall, den man dem Vortragenden reichlich zuteil werden ließ.

### Der Direktorenverein in der Provinz Sachsen.

und der angrenzenden Staaten befaßt sich in seiner Sommerversammlung eingehend mit den Gefahren, welche dem jährlichen Bestand der höheren Schulen infolge Durchführungs des Grundgesetzes drohen. Es kamen folgende Entschlüsse, die dem Ministerium übermitteln werden sollen, auf: „Die 8. mittelmittliche Direktorenversammlung der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten wird ersuchen, die Aufsicht aus, daß zur Erhaltung der hochschulischen in der jetzigen Höhe die bisherige Dauer des Lehrganges der höheren Schulen (Stabschule 9, Mittelschule 10 Jahre) unbedingt beibehalten werden muß, um die bisherige Leistungsfähigkeit unserer Völker zu erhalten. Die Erhaltung der mittleren im Interesse der höheren Schulen unserer Völker die Förderung, daß durch eine Differenzierung der Schulformen den für eine Auszubildung auf den höheren Schulen besonders Geeigneten die Möglichkeit gegeben werden muß, schon nach 3 Jahren den Lehrgang auf diesen Anstalten zu erreichen.“

Für die Bildung einer proletarischen Einheitsfront in Mitteldeutschland.

\* In Weichenfels fand ein mitteldeutscher Kongreß statt, an dem die drei sozialdemokratischen Parteien sowie Delegierte der Betriebsräte und der Gewerkschaften des Mitteldeutschlands vertreten waren. Die Teilnehmer beschlossen, an die Arbeiterfront Mitteldeutschlands die Anforderung zu richten, eine Einheitsfront des Proletariats zu errichten, um die Interessen der Arbeiter der mitteldeutschen Industrie zu vertreten. Arbeiter zu erreichen: 1. sofortige Amnestie; 2. sofortige Einstellung der Schwereverfahren; 3. sofortige Freilassung der Inhaftierten.

Die freiwilligen Sanitätskolonnen der Provinz Sachsen für die Technische Nothilfe.

\* Der Ende Mai in Magdeburg taenende 10. Verbandstag der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz Sachsen wurde einmütig folgende Entschlüsse angenommen: Die Sanitätskolonnen der Provinz Sachsen bilden das Ader der Technischen Nothilfe, daß jedes Sonderinteresse und jeder Wirtschaftskampf unbedingt vor den Lebensnotwendigkeiten der Volksgemeinschaft hinstellen. Der Verbandstag wird auch zu seinem Teil mit dazu beitragen, daß das Gemeinwohl in allen Teilen der Bevölkerung erkannt und selbst deshalb den einzelnen Sanitätskolonnen in diesem Sinne maßvolle Unterstützung der Technischen Nothilfe anheim.“

### Der Professorentag für Meze.

\* In einer kleinen Anfrage an die Reichsregierung wird der Wunsch ausgedröckt, auch in Zukunft wieder an hervorragende praktische Meze den Titel „Profesor“ zu verliehen.

Umanerkenntnis von bereits früher angewiesenen Hinterlassenen.

\* Die vielen von den Fürsorgeämtern als dringend anzusehenden Fälle sind im Bereich des Sanierungsverfahrens Magdeburg seit längerer Zeit durch vorläufige Umanerkenntnis erledigt. Um nun möglichst schnell weitere Fälle der freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz in der Provinz Sachsen bittet das Ader der Technischen Nothilfe, daß jedes Sonderinteresse und jeder Wirtschaftskampf unbedingt vor den Lebensnotwendigkeiten der Volksgemeinschaft hinstellen. Der Verbandstag wird auch zu seinem Teil mit dazu beitragen, daß das Gemeinwohl in allen Teilen der Bevölkerung erkannt und selbst deshalb den einzelnen Sanitätskolonnen in diesem Sinne maßvolle Unterstützung der Technischen Nothilfe anheim.“

Reite bezogen da ihre Art infolge der nicht unerheblichen  
Streckleistung der Kriegsbildungen dauernd zunimmt.  
Die Fürsorgestellen veranlassen die Aufnahme der Frage-  
bogen und bestimmen die Reihenfolge der Vorkläge nach  
dem Bedürfnis. Dort allein sind daher Vorkläge auf Um-  
erkennung zu stellen. In der Reihenfolge des Eintrages der  
Anmeldungen und Nachfragen beim Hauptverordnungsamt  
erfolgt nun dort die Umarbeitung. Jede weitere Anfrage  
und jede Erklärung dieses Planes genügt ein einzelner Unter-  
bleibener, sowie Erinnerungen beim Hauptverordnungsamt  
und den Verwaltungsstellenbehörden geschieht auf Rollen der  
durchgehenden der verlässlichen Umarbeitung und  
demnach zum Abschluß der Angelegenheit. Die Angelegenheit wird  
nicht durch die Bearbeitung der Fragen wird Arbeitsstoff  
für das eigentliche Ziel - nämlich, erhöhte Reintagezahlung  
an alle - verloren! Aus dem gleichen Grunde ist eine Ab-  
änderung der unmarlamenten Reite, Ueberführung von Be-  
rechnungen nach Wunsch über die Zusammenrechnung der  
Reite fest nicht möglich. Bei der späteren, endgültigen Um-  
arbeitungen werden einigende Berechnungen überhand, an  
gering erworbene Beiträge von Amts wegen auf Grund neuer  
Bestimmungen nachgeschätzt werden. Einigende Bestreben  
sindern dann durch Verweisung beim Militärverordnungsamt  
gesand gemacht werden. Die Unterbleibenden werden daher  
dringend gebeten, im allgemeinen Interesse von Anfragen  
auf Anerkennung, Aufklärung und Spezialfragen bei Be-  
rechnungen fest abzugeben. Die bisher unmarlamenten Reiten  
müssen erhöht werden, da im Juni d. B. durch Gesetz vom  
12. 5. 21 viele Orte in höhere Ortsklassen gebracht und die  
Zerlegungszahlen von bisher 25 Prozent mit Wirkung vom  
1. 1. 21 auf 35 Prozent erhöht worden sind. Auf diese Um-  
änderungen können in den nächsten Monaten vorgenommen werden,  
soweit dies neben der weiteren, erstmaligen Umarbeitung  
möglich, die aus diesen Gründen berechnet wird, möglich ist.  
Dies geschieht von Amts wegen! Auch hier wird dringend  
gebeten, von befürworteten Anfragen abzugeben. Im Juni  
den 15. 6. 21 mit Wirkung vom 1. 8. 21 angeführten Um-  
änderungen sind die neuen Ortsklassen und die 35 Prozent  
Zerlegungszahlen bereits eingeleitet.

#### Wie wird die kommende Umsatzsteuer gestaltet?

\* Auf der Tagung des schlesischen Textil-Gewerkschafts in  
Dresden, machte der Vorsitzende Professor Köster bemerkens-  
werte Mitteilungen über die bevorstehende Erhöhung der Um-  
satzsteuer. Zunächst soll beibehalten werden, die Um-  
satzsteuer auf 5 Prozent zu erhöhen. Dieser Plan sei  
aber bei dem starken Widerstand von allen Seiten fallen  
gelassen worden. Ausserhalb dieses zweifelhafte Pro-  
jekt. Nach dem einen soll die 14prozentige Umsatzsteuer  
beibehalten werden und beim letzten Verbraucher ein Pro-  
zent Verbrauchssteuer hinzutreten. Auch dem anderen  
Vorschlag soll die Umsatzsteuer allgemein mesallen. Dafür  
soll beim letzten Verbraucher eine 10prozentige Verbrauchs-  
steuer erhoben werden. Weiter soll geplant sein, die Kon-  
sumsteuer von der Umsatz- und Verbrauchssteuer aus-  
zuschließen.

#### Wie darf du es betragen!

\* Auch das Tagebuch einer Frau kann Gegenstand einer  
juristischen Erörterung sein. Ein Mann, der mit seiner Frau  
in Scheidung lebt, hatte heimlich ihr Tagebuch fortgenommen,  
um daraus Material für die Scheidungsfrage zu gewinnen;  
er wollte aus seinem Inhalt ihre ehewidrige Gefüh-  
lung nachweisen. Darauf beantragte die Frau eine ein-  
seitige Verfügung auf Herausgabe des Tagebuchs an ihren  
Prozessbevollmächtigten. Das Oberlandesgericht Hamm hat  
dieses Verlangen abgelehnt. Das Tagebuch sei eine zum aus-  
schließlichen Gebrauch der Frau bestimmte Sache, ebenso wie  
Kleider und Schmuckstücke und gebühre deshalb nach § 1366  
BGB zu dem Verwahrer, das der Verwahrer  
des Mannes entgegen steht; denn in ihm will die Frau ihre Ge-  
danken über Erlebtes und Empfundenes niederschreiben.  
Ein Mann kann zu dem Zweck, die ihm anvertraute  
eigene Natur und Bestimmung ausschließen. Der Mann  
hat auch nicht etwa ein Recht auf Einsicht in das Buch  
(§ 810 BGB), aber auf Verlegung im Prozess, denn sein In-  
teresse liege in seinem Interesse niederzuschreiben, noch be-  
rührende er ein zwischen den Ehepartnern bestehendes Rechtsver-  
hältnis, noch enthält es, wie das Gericht mit gewöhnlichem  
Sinn ausführt - den Verwahrer des Mannes, sondern ein  
Rechtsgeschäft. Eintragungen über solche Rechtsverhältnisse  
oder Verhandlungen wird also eine Einsicht in ihrem Tage-  
buch zu vermeiden haben, wenn sie ihren Mann nicht ein-  
schränken lassen will.

#### Bekanntestes Papierenst,

ebenfalls gerissen, ist einer der neuen „Aeror“, die der Aeror  
gebrüder hat. Besonders die kleinen Werte unserer Papier-  
geschäfte haben ein Aussehen erhalten, das nicht leicht mit  
einem Anflug von Gelb durchschneidet. Es wäre doch an-  
zusehen, wenn die Erneuerung der Geschäfte bedürftiger  
etwas ruhiger betrieben würde - schon im Interesse  
unserer Volksgenossen.

#### Aus dem Kolonialen Garten in Halle.

\* Im großen Altagarten der Schlosser befinden sich neben  
den gewöhnlichen armen Weiden aus der Kolonie des Witten-  
berger Stadtwaldes noch ein zweiter Denker Weiden der  
sehr seltene kleine *Salix trielke*. Diese Weide lebt eigentlich  
in Sibirie, aber öfters verfliegen sich Exemplare nach  
Norden zu uns. In einzelnen Punkten schreiben diese Nach-  
reifer als deutsche Gasse sogar zur Brit, so bestand vor dem  
Kriege eine kleine Kolonie von 4 Baaren an den Ufern des  
Dreilichtes bei Elbing auf der ostpreussischen Gebiet. Weiter  
bemerkbar machte sich diese wenigen Vogel namentlich  
abends durch ihr lautes fröhliches Rufen. Dieses Rufen  
ist auch im No anen Abend zu hören dann im Zimmer  
des Nachts geht es lebhaft zu in ihrem Rufe, da freiten  
und janken sich diese armen Wesen, die tagsüber (so ruhig  
- wie die Eulen - auf der obersten Luerflanze sitzen, doch  
man nicht abhien kann, was für unruhliche Wesen sie im Dun-  
keln treiben. Alle 4 Exemplare sind im Berliner zoologischen  
Garten erzieht. In diesem Jahre wird ein Exemplar  
der schon verstorben 1901. Es ist zu erwarten, dass in  
Halle diese kleine Kolonie im übernächsten Jahr, wenn sie er-  
wachsen sind ihre Horde baut und ihre interessante Brustbe-  
zeit, denn sehen ist es ihnen an nichts in ihrem geräumigen  
Kynatalk. Das geht schon aus ihren ganzen Benehmen  
hervor.

#### Beraminungen, Veranstaltungen usw. in Merseburg

Auf die Vollständigkeitsveranstaltung des Bundes der An-  
siedlungsdeutschen am Sonnabend, den 2. und Sonntag, den 3.  
Juli d. J. machen wir nochmals aufmerksam. Unterhalt-  
ungsgeld u. a. mehrere des Reichslandesgeordneten  
D. u. G. Sonntag (Landesdeutscher). In Halle u. a. er-  
ausgibt, von der 25 Mann starken Kapelle des Reichs-  
Gartenbauvereins u. a. m. verfahren für eine schöne

## Letzte Depeschen

### Die französische Kammer für Aufrechterhaltung der Sanktionen.

Paris, 30. Juni. (Eia. Drahtber.) Die Kammerkom-  
mission für Auswärtiges hat folgenden Antrag angenommen:  
Die Kommission rechnet darauf, daß von Irland keine ein-  
seitige der wirtschaftlichen und militärischen Auswärtigen-  
nahmen, die in den Vormonaten März und April einen Deutsch-  
land beschlossen wurden, einseitig wird; bevor die Verpflich-  
tungen und Verbindlichkeiten für diese Auswärtigen-  
maßnahmen vollständig erfüllt worden sind.

#### Ein neuer Streik in England?

London, 30. Juni. Es scheint eine neue industrielle  
Krisis den Kohlenfeldern aufzuwachen. Die Abkündigung  
des Maschinenbauverbandes über die Vorkläge der  
Unternehmer bezüglich der Ersetzung der Löhne eracht  
257 532 Stimmten gegen und 125 014 Stimmten für die An-  
nahme der Vorkläge der Unternehmer. Der Vorsitzende des  
Verbandes erklärte aber, er hoffe, daß trotzdem eine für beide  
Teile befriedigende Lösung gefunden werde.

de Valera lehnt die Einladung Lloyd Georges ab  
Paris, 30. Juni. Das „Journal“ erzählt aus London  
daß de Valera, nachdem Erain eine Besprechung mit ihm ab-  
gelehnt hat, es feierlich abgelehnt, nach London zu  
kommen und der Einladung Lloyd Georges zu folgen.

#### Die Schulden der Alliierten an Amerika.

Newyork, 30. Juni. (Eia. Drahtber.) Der Finanzminister  
Wells erklärte in der Finanzkommission des Senats, daß die  
Vereinigten Staaten die deutschen Reparationsobligationen  
nicht als Zahlungen für die alliierten Schulden annehmen  
werden. Er teilte weiter mit, daß die Schulden der Alliierten  
am 15. Mai 942 644 750 Dollar betragen.

#### Giolitti mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Rom, 30. Juni. Der König hat neuerdings Giolitti ein-  
geladen. Wie die Mätker melden dürfte Giolitti den Auftrag  
zur Neubildung der Regierung annehmen. - Er habe sich  
Bedenken erboten.

#### Beginn der griechisch-türkischen Kämpfe.

Paris, 30. Juni. (Eia. Drahtber.) Der „Welt“ Parisien  
meldet es habe den Aufbruch, als sei der Kampf an drei  
Punkten der griechisch-türkischen Front entbrannt, bei Ismid,  
Brusa und Ussak. Durch die Operationen bei Ismid ist es  
den Türken gelungen, die eine Linie zu besetzen, die nach  
Smyrna führt. Der Weg nach Konstantinopel steht ihnen da-  
durch offen. Die Operationen bei Ussak sind aber die wich-  
tigsten, da sie einen Entschlußpunkt mit dem West  
von Smyrna zu führen scheinen.

#### Spanisch-französische Gegenätze.

Paris, 30. Juni. Nach der Abreise des Admirals Almon  
aus Paris hat die spanische Regierung eine Protestnote in  
Paris wegen der Kontingenzen von 20 000 t überreichen  
lassen. Bekanntlich hat der Sultan von Marokko durch ein  
Dekret am 2. Juni die Bauarbeiten am Hafen von Tanger  
einer internationalen Gesellschaft übertragen, welche schon  
vor dem Kriege geardeet worden war. Die österreichischen  
und deutschen Anteile waren gemäß dem Vertrag von Ver-  
sailles Frankreich zugeordnet worden. Infobestände betraf  
Frankreich in dieser Gesellschaft einen Anteil von 30 Prozent,  
während Spanien und England nur 20 Prozent besaßen.  
England hat bis jetzt in dieser Frage keine offizielle Stellung  
angenommen, man glaubt aber, daß die englische Regierung  
eine Einwände erheben wird. Spanien steht also mit seinem  
Protest allein da. Es will dem Sultan von Marokko das  
Recht abreden, jene Kontingenzen zu erfüllen. Es ist sehr  
wahrscheinlich, daß die französische Regierung sich wehren  
wird, über diese Frage in eine Diskussion mit Spanien ein-  
zutreten.

volle Rundgebung der Veranstalter und genürende Stun-  
den der Besucher. In lebenswunderlicher Weise haben sich eine  
Reihe von Damen zum Verkauf von Stornblumen für Sonntag  
zur Verfügung gestellt. An die Bevölkerung geht der drin-  
gende Appell, ein Herz für die Auslandsdeutschen zu haben.  
Im Schaulust der Herrn D o l f i g steht ein Handel-  
schiffmodell zur Verfügung, aus welchem anlässlich des Un-  
schiffungens verlost werden wird. Näheres siehe An-  
zeige in der heutigen Zeitung.

Die Schiedsgerichtsverf. wird heute (Donnerstag) abend im  
„Aboli“ vom Gaspiet des Berliner Operetten-Theaters ge-  
geben.

Ein großes Gartenkonzert findet morgen (Freitag) abend im  
„Großen Schützenhaus“ statt. Es wird von dem bestbekann-  
ten Trompeter-Korps der 12. Infanterie ausgeführt.

## Aus Kreis und Nachbarreisen

\*\* Dürrenberg, 30. Juni. Auf Station Dürrenberg sind  
Herr Bahnhofsvorsteher Homann zum Oberbahnhofs-  
vorsteher, Herr Bahnhofsmeister 1. Klasse Schütz zum Oberbah-  
nhofsmeister, Herr Oberbahnhofsstellen-Einleiher zum Oberbah-  
nhofsmeister und Herr Eisenbahnhofsstellen-Verwalt zum Bahnhofs-  
meister ernannt worden.

#### „Ein wichtiger Bürgermeister.“

\*\* Eßleben, 30. Juni. In der letzten Stadtvorordneten-  
sitzung wurde festgestellt, daß der Bürgermeister der Stadt  
für anmähend eine Viertelmillion Mark Corned-Beef ohne  
Genehmigung der Stadtvorordneten-Berlinung im vorigen  
Jahre gekauft hat. Es kamen noch große Mengen im  
Schiff der Stadt. Eine Kommission stellte fest, daß der  
Stadt ein Schaden von etwa 110 000 Mark erwachsen würde,  
wenn das Fleisch zum heutigen Tagespreis zum Verkauf  
käme. Einige Stadtvorordnete versuchten in der Sitzung den  
Bürgermeister für die Unmöglichkeit beim Einkauf und  
den entbundenen Preisverfall haftbar zu machen. Schließlich  
einigte man sich dahin, zwei Angehörige des Schiedsgerichts  
zu einem Rechtsanwalt nach Halle zu senden, um zu prüfen,

ob allein der Bürgermeister oder die Stadt zur Deckung des  
Defizits verpflichtet sei.

#### Religiöse Johannistfeier.

\*\* Alt-Scherbitz, 30. Juni. An der hiesigen Kirche fand  
eine religiöse Johannistfeier statt. Das Innere der  
Kirche, Altar-Raum, Kanzel und Taufstein waren von Grot-  
tenblumen mit frischem Grün herrlichen Rosen und Blumen-  
ranken festlich geschmückt. Trotz der unangenehmen Witterung  
war die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem  
tednisch sehr gut gespielten Orchestervortrag des Herrn Lehrer  
Andel-Schulze sprach Herr Warrer Herrmann in beee-  
hernden Worten über die Bedeutung des Johannistfestes und  
der Sonnenwendfeier. Einzelvorträge des Herrn Pastor  
Eckhart-Baß und von Frau Schreiber-Schulze sowie  
der jungen Mädchen von Alt-Scherbitz und des amtierenden  
Kirchensängers unter Leitung des Herrn Lehrer Andel hallen  
die Feier verschönern. Der Abend hat für alle Beteiligten,  
vor allem aber den Veranstaltung. Herrn Warrer Herrmann  
und Lehrer Andel, einen von tiefsten Eindrücken ausgefüllten  
Erfolg gebracht.

## Aus Provinz und Reich

#### Eine grauliche Mordtat.

+ Wiesbaden, 30. Juni. (Eia. Drahtber.) Gestern nach-  
mittag hat der Holzproduktenhändler K i e f f a n im Hotel  
Schlosshof den Stadtrat S a m e r e n e r erstochen und  
den Mordmörder erschossen, mit einem Messer erschlagen und  
den Körper beseitigt und seinen Körper ebenfalls schwer  
verletzt. S a m e r e n e r kam mit dem Leben davonkommen.  
Der Täter wurde verhaftet.

#### Erfollos in einem alten deutschen Munitionslager.

+ Weh, 30. Juni. Gestern nachmittags erlancete sich gegen  
3 1/2 Uhr eine große Explosion in einem früher bayerischen Mu-  
nitionslager im Walde von Greh, etwa 10 Kilometer südlich  
von Weh unweit Wehr. Das entzündete Feuer dehnte sich  
sogar auf den Wald aus, wo weitere Explosionen erfolgten.  
Die Behörden haben das Notwendigste veranlaßt, damit  
Gefahr für Menschenleben ausgeschlossen ist.

#### Dem Ruge arnarmt.

+ Mendenbahn, 25. Juni. Der Mährische Bauarbeiter  
Stor hat nachts am Tunnel bei der Station im Rast-  
traße seiner Baufirma Wache. Sonntag morgen fanden  
Bauarbeiter am Tunnelende die völlig zerstörte Leiche  
Storas zwischen den Gleisen. Stora ist allem Anschein  
nach von dem gegen 4 Uhr früh in Richtung Malsfeld  
durchfahrenden Schnellzug überfahren worden. Nebenfall  
ist er einem ankommenenden Güterzuge ansowieiden und hat  
das Leben des in entseelgestorben. Richtung herkommende  
den Schnellzug überholt.

#### Die Stadtväter als Revolvere.

+ Göttingen, 29. Juni. In Nordheim beschlossen die  
Stadtväter zwei neue Straßen vor Ehrma der beiden welt-  
lichen Wirtshäuser des Stadtvorordneten-Stuhls, Frau  
Cittie Gerste und Frau Anna Müller, Dittens- und Sams-  
straße zu tunen. Es soll damit die Erinnerung an die Reif  
wacheschalten werden, wo in der neubauwirtschaftlichen Ge-  
schichte der Stadt zum ersten Mal Frauen in die Stadtvor-  
setzung einzogen.

#### Haubüberfall.

+ Braunschweig, 29. Juni. Der Bierhändler Hermann  
Queiß wurde, als er in einem Hause an einer der  
verkehrsreichen Straßen der Stadt ein Bierfass aus dem Keller  
holen wollte, auf der Klettertreppe von einem unerwartet ge-  
stehenden Täter überfallen und durch Schüsse mit einem mit  
Sackseilen umwickelten Bein auf den Kopf betäubt. Die  
Queiß aufgefunden und ins Krankenhaus überführt wurde.  
Der Täter mit der Gestalt, die mehrere Zent-  
ners Markt enthielt, verhielt sich. Er konnte bisher nicht  
ermittelt werden. Lebensgefahr besteht für Queiß nicht.

#### Räufschreier.

+ Nähnitz, 29. Juni. Das hiesige Armenamt bildet jetzt  
den Sammelplatz von Nähnitzern. Nicht weniger als neun  
Tausend hiesiger Nähnitzer wurden in vergangener Woche in  
einem wasserreichen Bach hier beobachtet, wie sie auf Hund  
ausgaben. Nähnitzer haben keine Fische, in denen in der  
Reuel vom Bodwasser Nähnitzfische verbleiben, einen Sammel-  
platzesammlungsplatz für die Reiter. Nur sehr schwer ist es für  
den Jäger, den Tieren hier auf Schweißte bestimmden, da  
sie äußerst schön sind und sich besonders in Sicherheit bringen.  
Die bis jetzt vor Feuerbeheim vorhanden gemeldete Raube  
und Fische dürfen die Reiter zum Aufschub in größerer  
Halt veranlaßt haben.

#### Entscheidung von Goldfischen.

+ Perth (Australien), 28. Juni. Aus Westaustralien wird  
die Entscheidung bedeutender Goldfelder gemeldet.

#### Vom Geliebten ertränkt.

+ Etenal, 30. Juni. In einem kleinen Teiche am Ge-  
sonnenanleger wurde die selbste Arbeiterin Bäcker ertrunken  
aufgefunden. Da Veracht besteht, daß die Bäcker nicht frei-  
willig in den Tod gegangen ist, wurde ihr Geliebter unter  
dem Verdachte des Mordes verhaftet.

## Literarisches

Anfängerhandbuch vom 20. Mai 1920 mit Vollqualitäts-  
schriften herausgegeben und erläutert von Regierungsbibliar-  
bibel. 64 Seiten 8. Preis 6. A. (E. Brägel u.  
Sohn, Ansbach).

In trefflicher Weise und mit großem Geschick hat es der Ver-  
fasser verstanden, hier ein wirklich brauchbares und prakti-  
sches Buch zu schaffen. Alles Wissenswerte über das An-  
fängerhandbuch, sämtliche darauf bezüglichen Bestimmungen  
und Erlasse sind in der von Veranlassigen Ausgabe enthalten;  
kurz, klar, für jedermann leicht verständliche Erläuterungen  
machen dies Buch besonders wertvoll.

Neben vom Schaden Betroffenen, der sich nicht lösen will  
über den Umfang und die Art der Geldzahlung seiner Er-  
satzforderungen, aber auch die Gemeinden, die oftmals an der  
Kostentragung beteiligt sind und alle Organe, welche mit dem  
Vollzug des Gesetzes zu tun haben, werden diese erläuterte  
Ausgabe kaum entbehren können.

Verantwortliche Redaktion: Volkst. Zeit. und Prov. Zeit.  
Dr. Sahl. Dr. und Prov. Zeit. Buchhändler. Anstalt  
S. W. Dr. und Prov. Zeit. Buchhändler. Druck-  
Verlagsanstalt S. W. Sahl, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zum ersten Male seit Kriegsende findet in diesem Jahre in herkömmlicher Friedensweise vom 1. bis 15. Juli ein

# Grosser Inventur-Ausverkauf

statt. Grosse Posten aller Warengattungen, deren völlige Räumung erzielt werden soll, sind bedeutend im Preise herabgesetzt und in gesonderten Auslagen zum Verkauf gestellt. Die Preise hierfür sind durch rote Preiszahlen deutlich gekennzeichnet.

Ausserdem werden während der Ausverkaufs-Dauer auf alle anderen Waren, deren Auszeichnung zu niedrigsten Tagespreisen mit schwarzen Preiszahlen gekennzeichnet ist,

## 10 Prozent Sonder-Rabatt

und auf Stoffzüge für Herren und Burschen, Paletots, Ulster, Lodenjoppen

## 20 Prozent Sonder-Rabatt

gewährt, ausgenommen sind Garne und einige wenige Markenartikel, deren Verkaufspreise durch die Hersteller festgesetzt sind. **Jeder Einkauf ist deshalb unbedingt lohnend und bedeutet eine grosse Geldersparnis.**

Während des Ausverkaufs: Verkauf nur gegen bar

kein Umtausch noch Zurücknahme von Waren — keine Zurückstellung der Anzahlung — Aenderungen werden berechnet.

# Otto Dobkowitz, Merseburg.

Verkaufzeit von 9-1 Uhr, nachmittags von 3-6 resp. 7 Uhr.

4000 Gutschriften und Verordnungen innerhalb Jahresfrist von hervorragenden Professoren und Ärzten weisen darauf hin, daß das altberühmte

## Köstritzer Schwarzbier

ein hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel für Kranke, Glukarme, Heröse, Abgearbeitete und Säugende Mütter ist.

— Auf keinem Familientisch —  
— sollte es als tägliches Getränk fehlen.

Wir liefern dieses hervorragende Bier jetzt

## wieder in alter Güte

aus reinem Gerstenmalz — ohne Zusatz von Zucker, Weis oder Mais.

Aufträge erbittet

Carl Schmidt, Bierhandlung. Fürstliche Brauerei, Köstritz.

Kammer-Lichtspiele Modernes Theater

## Vereinigte Theater

Telephon 529  
Kleine Ritterstraße 3

Telephon 529  
Große Ritterstraße 1

Pracht-Programme von Freitag bis Montag:

**Der Reiter ohne Kopf**  
Ein Abenteuer in 3 Teilen  
von Lothar Kund Fredrik.

I. TEIL:

**Die Todesfalle!**  
Ein geheimnisvoller, alles an Sensationen übertreffender Abenteuer-Film in 6 Akten.  
In den Hauptrollen: Hedda Vernon  
„Harry Piel.“

Hierzu in beiden Theatern gute erstklassige Beiprogramme.

Anfang 5 Uhr.

Sonntags 3 Uhr.

Sonntag ab 3 Uhr in den Kammer-Lichtspielen: **Große Jugend-Vorstellung.**

**„Arme Violetta!“**  
Erregendes spannendes Drama  
in 5 Akten  
von Hanns Kräly.

In der Hauptrolle:

**Pola Negri!**

Die bekannte bewundernswerte und temperamentsvolle Künstlerin aus  
„Madame Dubarry!“

**Naumburg**  
8 Min. vom Bahnhof, am Speichersart gelegen, nahe Jägerkaserne  
**Dunkelbergs Restaurant**  
(Saale)

## Wohltätigkeitsfest u. Kornblumentag der Auslandsdeutschen.

**Unterhaltungs-Abend** Sonnabend, den 2. Juli 1921  
abends 7 Uhr im „Casino“.

**Platz-Konzert** Sonntag, den 3. Juli 1921  
von 11 $\frac{1}{2}$ —1 Uhr am Kriegerdenkmal

**Garten-Konzert** Sonntag, den 3. Juli 1921  
ab 3 $\frac{1}{2}$  Uhr im „Strandschlößchen“.

Der Reinertrag wird zur Linderung der Not der von Haus und Hof vertriebenen mittellosen Auslandsdeutschen verwendet.

**Preise:** Sonnabend 5.— Mk., Sonntag 1.— Mk. einschl. Steuer.

Vorverkauf: Zigarrengeschäft Pachs, Kleine Ritterstraße 16.

**Bund der Auslandsdeutschen Ortsgruppe Merseburg.**

## Staatl. Domgymnasium Merseburg

Mittwoch, den 6. Juli 1921  
im Schloßgarten salon

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Aufführung zum Besten einer Gedenktafel für die im Weltkrieg gefallenen Schüler.

## Der Schatz.

Komödie des Plautus in 5 Akten,  
Deutsch von G. Wardt.

Programme, die zum Eintritt berechtigen, zu 3.— und 2.— Mark im Herzog Christian.

## Wand-Sommertfahrplan 1921

**Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis**  
neben den Apparat aufzuhängen  
erhältlich in der  
**Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes.**

## Stadttheater Halle.

Freitag abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Prinz von Romberg.**

Sonnabend, abds. 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Salome.**

Sonntag, nachm. 3 Uhr:

**Alt-Heidelberg.**

Sonntag, abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr:

Der Vogelhändler

## Verreist Dr. Kunith.

## Verein für Feuerbestattung

in Merseburg u. Umgeg. (E. D.)

Jahresbeitrag nur 5 Mark

Erhebliche Vorteile!

Auskunft durch den Vorstand.



**Waldhagen**  
Genealogien-Verein  
Gabelsbörner.

Freitag, den 1. Juli 1921

abends 8 Uhr:

**Monats-Versammlung**

im „Reichshaus“.

Der Vorstand.

Institut Boltz

Amenaustr. 11.

Ein.-Anst.

## Vereinshaus Krautstrasse 14.

Heute Donnerstag von 7 Uhr an:

## Grosses Garten-Konzert

ausgeführt von der Orchestervereinigung Merseburg.  
Bei ungünstigem Wetter findet das Konzert im Saale statt. — Um pünktigen Zutritt bitten  
**Thon.**

## Gross-Corbetha.

**7. Bezirks-Turnfest Sonntag, 3. Juli 1921**

9 Uhr vorm. Wettkampfbester Turnier.

1 Uhr Festzug, 3 Uhr Allgem. Vorführungen.

6 $\frac{1}{2}$  Uhr Siegerverkündigung, 7 Uhr Ball.

Nachmittags Konzert, Verlosung, Preisschießen, Kegelsport, Tanz usw. **Gasthof Hellriegel.**

Vorfeier Sonnabend Abend.

Es ladet herzlich ein

Turn-Verein „Frisch auf.“

Merseburger Vindergesellschaft

Am Freitag, den 1. Juli, abds. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:

**Monatsversammlung**

im Bootshaus.

Der Vorstand.

## Armaturenlabrik

zählt  
**Waffen-Mitarbeitern**

für Vermittlung

von Reparaturen

**10% Provision**

Berücksichtigung zuge-

führt. Offerten unter J.

Z. 100 an die Geschäftsst.

dieses Blattes erbeten.

**Wo?**

kaufen Großbezieher,

Wiederverkäufer usw.

zu billigen Preisen

**Kernseife,**

**Schmierseife,**

**Seifenpulver,**

**Toilettenseife?**

Bei

**Paul Bielert, Halle**

Budolfs-Saynstraße 30

Tel. 3534.

## Die „Kriegsbeschuldigten“ vor dem Reichsgericht.

Anklage gegen Generalleutnant a. D. Stenoer und Major Kruffus.

Am Mittwoch früh 9 Uhr begann vor dem zweiten Strafsekt des Reichsgerichts der sechste Kriegsbeschuldigten-Prozess unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. Schmidt. Die wegen „Mord“ lautende Anklage der französischen Seite richtet sich gegen den Generalleutnant a. D. Stenoer und den Major a. D. Kruffus. Generalleutnant Stenoer ist in Uniform im Strätk der Brust voller Orden, unter anderen den Pour le merite. Vor ihm stehen an der Brusttafel zwei Kränze, die de la Vierge und als Ehre dienen.

Vertreten wird die Anklage durch Oberstaatsanwalt Dr. Obermaier.

Die Verteidigung der Angeklagten ruht in den Händen der Rechtsanwältin Dr. Nihan-Lorant und Dr. Lemke-Bremen.

Für den ersten Verhandlungstag sind von 54 Reuen 15 geladen.

Der Verhandlungssaal bietet das übliche bunte Bild. Neben zahlreichen Pressevertretern, den Sachverständigen, deutschen und französischen Vertretern, ist der Anhang des Publikums wieder sehr stark. Nach Aufruf der Reuen ermahnt sie der Präsident, ohne Ansehen der Person die Wahrheit zu sagen.

Die Beschuldigten sind, wie der Vorsitzende ausführt, dahin präzisiert, daß Generalleutnant Stenoer es unternommen habe,

durch Mißbrauch seiner Dienststellung vorwärts, jedoch ohne Heberlei mehrere französische Gefangene erschlagen zu lassen. Mit anderen Worten kommt darin zum Ausdruck, daß Graxellens verantwortlich gemacht wird für die Tötung von Gefangenen und Verwundeten, die in Verfolgung dieses Befehls von Unteroffizieren benannt worden sind.

Was Major Kruffus anlangt, so ist die Anklage dahin erhoben, daß er es am 21. und 26. August 1914 unternommen hat, durch Mißbrauch seiner Dienststellung Unteroffiziere zu verbrochener Handlungen zu bestimmen, und daß er mehrere mindestens sieben französische Verwundete und Gefangene getötet habe. Hierauf bestimmt die

Vernehmung des Generals Stenoer.

Generalleutnant Stenoer, im Friaee Kommandeur der 58. Infanteriebrigade, sagt aus, als seine Truppen am Morgen nach der Schlacht bei Saarbura die Reinde über den Graxierplatz verließen, haben seine Truppen plötzlich von hinten Feuer erhalten. Die Franzosen hätten sich tot gestellt oder als Verwundete von hinten auf die Deutschen geschossen. Solche Reinde müßte man ohne weiteres tödlichen. Niemals habe er erlaubt, daß man verworfene Reinde niederstießen solle. Am 25. August sei seine Truppe in einem Waldstück von Maschinengewehren, die auf Bäumen verdeckt waren, von hinten beschossen worden. Er habe darauf seine Reute über die Gefahren eines Waldstückes belehrt und erlaubt, man solle die Reute wie Raben von den Bäumen schießen. In

einem Brigadebefehl würde er sich allerdings anders ausgedrückt haben. Einen Befehl im Sinne der Anklage habe er aber nicht gegeben. Wenn einzelne Wälder seine Reuehungen als Befehl aufgefaßt hätten, so hätten sie ihn mißverstanden.

Präsident: In den französischen Anklagen wird behauptet, Graxellens hätten erlaubt, daß so viele Gefangene gemacht würden. Der Präsident verliest ein Schriftstück, in dem es heißt: „Befehl! Von heute an werden keine Gefangene mehr gemacht, auch keine Verwundeten mit und ohne Waffen.“ Dieser Befehl ist ausgedrückt worden. Das Verbot deutscher Gefangener hat erwiehen, daß französische Gefangene durch Gewehrschläge umgebracht worden sind.“

Generalleutnant Stenoer: Ich hätte niemals zugelassen, daß verworfene Gefangene erschossen werden. Ich habe nur auf Befehl zum Kampf: Waffe gegen Waffe.

Oberstaatsanwalt Dr. Obermaier: Graxellens sollen am 26. August nicht auf dem Graxierplatz, sondern bei einer Kapelle den Befehl angeben haben: „Alle verwundeten Gefangenen, die auf dem Schlachtfeld liegen, zu erschließen.“

Generalleutnant Stenoer: Das ist bestimmt nicht wahr.

Die Vernehmung des Major Kruffus

erlaubt folgendes Bild: Kruffus ist mehrfach aus Ueberanstrengung und Nervenüberreizung zusammengebrochen, auch wegen Krankheit beurlaubt worden, hat sich aber immer wieder an die Front gemeldet. Er hat als Hauptmann verschiedene Bataillone geführt und eine stänende militärische Laufbahn hinter sich.

Major Kruffus führt dann zu den Ereignissen folgendes aus: Das Regiment 112 stand an der Straße zum Dorfe Hellen. Das erste Bataillon hatte den Anschluß an die Brigade. Meine Kompanie war entwickelt. Innerhalb des Bataillons hatte meine Kompanie den Anschluß.

Hier ist am 21. August morgens früh gegen 7 Uhr beim Auftreten der Brigadebefehl gegeben worden alle Gefangenen zu erschließen.

Kruffus hat den Befehl als Brigadebefehl von Mund zu Mund bis an die vorbereitete Linie weitergegeben. Auf dem Vormarsch ist er auf einen anscheinend toten französischen Unteroffizier gestoßen. Als der anscheinend tote die Augen aufschlug, soll Major Kruffus den Befehl angeben haben, den Mann zu erschließen. Weiter vorn begegnete ihnen wieder ein Mann. Hier hat Major Kruffus von neuem den Befehl angeben: Der Mann ist zu erschließen.

Der Präsident: Hat der Mann nicht noch tiefatäta um sein Leben gebetet? Hat er nicht noch angebetet, er ist verbeiratet und er hat Kinder?

Der Angeklagte: Jawohl! Der Angeklagte Kruffus weist auf die schwierige Stellung hin und darauf, daß von den Franzosen mit Dum-Dum-Geschossen beschossen worden ist. Am 26. sei das Regiment früh einmarschiert worden. Der Wald sei von Reinden stark besetzt gewesen, die dann aus dem Hinterhalt geschossen und schwere Verluste verursacht hätten. Nachmittags gegen 3 Uhr habe Stenoer den Befehl angeben:

Es werden keine Gefangenen gemacht, es wird kein Parolon gegeben!

Nach der Aussage des Präsidenten, wie er sich in dieser Verhandlung stelle, erklärt Stenoer, daß diese wahrheitswidrige Behauptung nur in dem Geisteszustande des Angeklagten Major Kruffus eine Erklärung finden könnte. Der Tatsache, daß dies meine Worte gewesen sein sollen, kann ich mich nur dann betonen, wenn noch andere Reuen den gleichen Wortlaut wiederholen.

Sachverständiger Dr. Sernau verliest einige Aufzeichnungen, die er sich gemacht hat, als Kruffus in seine Nervenheilanstalt aufgenommen wurde. Kruffus hat bei dieser Gelegenheit angegeben: Am 26. August erfolgte mein seelischer Zusammenbruch, dessen Ursache ich in den Straßaten der Schlacht bei Saarbura erblicke, und in einem anderen höheren Befehl zum Erschließen der Verwundeten, der sehr genau mein Gefühl gewesen ist.

Als erster Reue wird der Generalmajor a. D. Konrad Heubauer aus Wankenburg am Satz vernommen. Er schildert zunächst den Major Müller als einen ähkerst ruhigen Mann, dem er keine bösserrechtswidrigen Handlungen vorwerfen könne. Major Kruffus berichtet der Reue als einen pflichttreuen Offizier, der zeitweise sehr erregt gewesen sei. Er hatte den Eindruck, daß die Reue, die ihm von den Stof Hellen, von Gefangenen herüberbrachten. An den Kämpfen von Saarbura berichtet der Reue, daß scheinbar ein selbstliches Eufium voranlassen habe, daß die

Gefangenen sich verwundet oder tot stellen

und dann auf die Deutschen von hinten schossen. Darauf seien alle mit dem General Stenoer in ardete Erregung geraten, man habe sich Luft gemacht in diesen „Lunnenanfällen“, „Lunnenförs“ usw. Auch nicht er, daß General Stenoer, dann in die Reihe der Reute hineingerufen habe: „Schießt sie von den Bäumen wie die Spaten!“

Der Präsident fordert nunmehr den Angeklagten Kruffus auf, seine Behauptung dem Reuen vorzubringen.

Kruffus: Am Anschluß an die Anklagen des Befehlsbefehls sagte der Generalmajor Stenoer: „Es werden keine Gefangenen gemacht, es wird kein Parolon gegeben.“ Das ist in Gegenwart des Herrn Generalmajors Heubauer gesagt worden.

Generalmajor Heubauer: Ich behaupte, von einem derartigen Befehl habe ich nichts gehört.“ Der Reue bezeugt weiter, wie Hauptmann Kruffus am 26. August nach Einleben des 1. Bataillons bei La Chapelle mit hochrotem Gesicht in höchster Erregung auf sie angeschlossen sei, rufend: „Nette sich wer kann, es ist alles verloren, wir sind alle verloren.“ Der Reue hat ihm darauf den weiteren Befehl entzogen und ihn zurückgeschickt, damit er sich krank mache. Er habe ihn für wahnförmig gehalten.

Der Rimmermann und Landbauer Grienerbauer hat die Geschichte von Wäldern und die Schlacht bei Saarbura mitemacht. Am 21. August war Hauptmann Kruffus Kompanieföhrer von ihm. In diesem Zuge hat der Hauptmann früh um 6 Uhr ihnen erlaubt, es sei direkter Brigadebefehl

herausgenommen, alle Gefangenen und alle Verbundenen sollen erschossen werden. Er hat auch gesehen, daß ein anderer Kommando einen Verbundenen erschossen hat. Am 26. August ist der Reich von Baumgarten Gruffus wiederholt worden.

Nach Vernehmung dieses Mannes wird die Stigma mit Rücksicht auf den schwerverwundeten Inhaftierten Steiner auf den nächsten Morgen um 9 Uhr vertagt.

## Politische Rundschau

Schwarze Schmach.

Durch die Besetzung europäischer Gebiete mit farbigen Soldaten werden Eroberer mit den furchtbarsten Freveltaten aller Art bedröht, welche Frauen u. Mädchen durch tropische Schwitz und andere schwere Geschlechtskrankheiten verurteilt, welche Kinder durch die Eingliederung farbiger Soldaten in Mütterhäusern in ihrer sittlichen Erziehung aufs schwerste gefährdet, die besetzten Gebiete mutterlos und dadurch unfähig zu machen, deren Völkern für das geistliche, kulturelle und körperliche Leben der betroffenen weißen Nationen unabsehbar sind. „Schwarze Schmach“ ist der Vernichtungswille einer weißen Nation gegen die andere, bestialisch durch die Aufhebung von Ansehensregeln farbiger Rassen und die Ermordung des Machtgebührens über Weisheit bei farbigen Menschen. Aber nicht nur gegen diese Dine in Wort, Bild und Schrift in sachlicher Weise ohne Hebertreibungen zu kämpfen, ist das Ziel unserer Verbände, sondern es gilt, auch den Kampf aufzumachen gegen die „Schwarze Schmach“ im weiteren Sinne des Wortes: gegen die Willkürhaftigkeit weißer Frauen und Mädchen, die sich freiwillig mit farbigen einlassen. Es ist notwendig, dem intensiven Verderben der Rassen aller Kulturstaaten gegenüber der schwarzen Schmach ein Ende zu machen, das Interesse der gesamten weißen Menschheit für diese große Menschheitsfrage zu erwecken und den gefühnten Selbstbehauptungsdrang der deutschen Nation soweit zu führen, daß er lebendig genug wird, um über die Teilnahmslosigkeit und Unkenntnis in schwerwiegenen nationalen Angelegenheiten hinwegzuhelfen. Die Bestrebungen unseres Vaterlandes stehen über allen Parteifragen und Konfessionsunterschieden. Alle Unterschiede des Standes scheiden aus. Jeder beste durch Geduld und Mitarbeit!

Deutscher Notbund gegen die schwarze Schmach e. V. München, von der Lannstraße 30/3.

Belastete Militärs verstoßen die Speisung unterernährter deutscher Kinder.

Nach dem Einrücken der Wehrmachtstruppen wurden in Pilsburg und in anderen Städten des Industriegebietes, wo bekanntlich die deutsche Jugend besonders unter der Unterernährung zu leiden hat, Rindern und Kälber der amerikanischen Rinderhilfskommission für die Wehrmachtstruppen beschlagnahmt, sodas die Speisung der Kinder auf äußerste Einschränkung werden mußte. Trotzdem der Leiter der amerikanischen Rinderhilfskommission sich an die belastete Wehrmachtbehörde, die für die Beschlagnahme verantwortlich ist, mit einem sehr höflichen Schreiben und mit der Bitte um Aufhebung der Beschlagnahme gewendet hat, ist bis heute keine Antwort erteilt worden und die Beschlagnahme ist bisher auch noch nicht aufgehoben worden.

Das Ansehen des Reichsanwalters Nehrenbach

An der Wehrmacht, das dem ehemaligen Reichsanwalt Nehrenbach ein lebenslangliches Ansehen von 45.000 M jährlich zugesprochen sei, wobei ihm die Hälfte seiner Praxis als Reichsanwalt anzurechnen wurde, wird von ausländischer

Seite inoffiziell, daß nach dem Reichsanwaltes bei Reichsanwalt Nehrenbach die Zeit der Beschäftigung bei den Staats- und Kommunalbehörden, und zwar auch als Reichsanwalt, anzurechnen werden kann. Eine solche Anrechnung ist leblich abhänig von der Zustimmung des Reichsrats. Bei dem früheren Reichsanwalt Nehrenbach hat der Reichsrat die Anrechnung der Hälfte dieser Zeit anerkannt. — Bekanntlich hat im gleichen Zusammenhang auch dem ehemaligen Reichsanwalt Nehrenbach eine Entschädigung über die Restzeit der Praxis noch nicht erteilt worden.

Eine Studentenbewegung für den Wirtschaftskrieg.

Auf Veranlassung des Volkswirtschaftlers Professor Klotz hat sich an der Universität in Frankfurt a. M. eine wirtschafts-friedliche Studentenbewegung gebildet. Sie erstrebt die Überwindung des Klassenkampfes durch volkswirtschaftliche Aufklärung und stellt zur Herbeiführung des Wirtschaftskrieges beitragen zu können. Die Ausbreitung dieser der wirtschaftsfriedlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung sehr nahe kommenden Studentenbewegung auf andere Hochschulen wird vorbereitet.

„Nur in Deutschland möglich!“

Das Gefühl für nationale Würde scheint in dem deutschen Volke verwunden zu sein, sonst wäre es wohl nicht möglich, daß — nach der Brauer „Bohemia“ — dank dem Entgegenkommen des Verbandes der reichsdeutschen Industriellen sich Göttern der sächsischen Industrie in Brau unter Führung des Professors Marez in den nächsten Tagen nach Dresden, Sena und Belgien begeben könnten, um die ökonomische und soziale Seite der reichsdeutschen Industrie kennen zu lernen. Die „Samburser Nachrichten“ sagen mit Recht: „Man sieht sich beim Lesen dieser Meldung förmlich an den Kopf. Bekanntlich hat sein slawisches Volk mit arderer Intelligenz, Beharrlichkeit und — Geschäftigkeit seit Jahrhunderten das Deutschland bekämpft und mit Stumpf und Stiel auszuerothen gesucht als gerade die Helden. Keine Woche vergeht, ohne daß die deutsch-böhmischen Reintönen von gewaltigsten geschlossenen deutschen Schulen, von Juristenschulen der deutschen Beamten, vom Raube deutscher Vereinskäufer zu melden wissen. Der Reichsverband der deutschen Industriellen hält es offenbar für seine Pflicht, den an Geschäftigkeit und Hinfälligkeit unendlich zu überbietenden Kampf gegen das Deutschland noch dadurch zu unterstützen, daß er den — übrigens in einem geschlossenen Gebäude sitzenden — sächsischen Handelshochschulern Gelegenheit bietet, die Betriebsverhältnisse der reichsdeutschen Industrieanlagen in aller Bequemlichkeit auszumitteln. Dürftige ist, satiram non scribere!“

## Sitzung des Kreistages.

Ergänzung.

Au unserem gestrigen Bericht über die Kreistagsitzung des Landkreises Merseburg teilen wir noch folgende Einzelheiten mit, zunächst zum Punkt 10 der Tagesordnung:

Neuregelung der Besoldung der Kreisbeamten.

Nachdem die Besoldung der Reichs- und Staatsbeamten nunmehr endgültig geregelt worden war, war es erforderlich, auch die Besoldung der Kreisbeamten mit Wirkung vom 1. April 1920 ab endgültig zu regeln, zumal die vom Besoldungsausschuß des Kreistages unter dem 24. Juli 1920 aufgestellte Besoldungsordnung hinsichtlich der Rinderbeihilfen,

die der Besoldungsausschuß abweichend von den staatlichen Grundsätzen festgelegt hatte, von der Aufsichtsbehörde beanstandet worden ist. Die Eingruppierung der Beamtenstellen in die einzelnen Besoldungsgruppen entspricht den vom Besoldungsausschuß unter dem 24. Juli 1920 getroffenen Festsetzungen. Die Stelle des Kreisrats, die erst nach Aufstellung der Besoldungsordnung vom 24. Juli 1920 geschaffen wurde, ist durch Besetzung des Kreisrates vom 13. November und vom Besoldungsausschuß unter dem 9. März 1921 genehmigt worden. Zum Besoldungsplan liegen noch einige Abänderungsanträge des Kreisratsschusses vor. Und zwar soll in diesem Plan unter Punkt 1 neben dem Wort Vorkreisrat noch Volkreisratbeamter gesetzt werden. Den Büro- und Kassensprechern, die in Gehaltsgruppe 6 eingereiht sind, soll Aufwandsentschädigung nach Gruppe 7 bis zum Verhältnis 1:1 nach Verhältnis des Beamtenauslasses durch den Kreisratsschuß gegeben werden, desgleichen dem Gartenbauinspektor, Kreisratsschreiber, Kreispartassistenten und dem Kreisobersekretären in Gehaltsgruppe 8 nach Gehaltsgruppe 9 und schließlich dem Kreisrechnungsbüro in Gehaltsgruppe 9 nach Gehaltsgruppe 10.

Abg. Besold (H. S.) legt in längerer Ausführungen dar, daß die Beamten anderer Orte im Landkreise in bedeutend niedrigeren Gehaltsklassen sich befinden und daß dieser Umstand ungünstigstenfalls verurteilt. Er schlägt vor, die Besoldungsordnung einer Kommission zur Veranschlagung zu überweisen. Landrat Dr. Lehndorff lehnt den Antrag ab, da die Erhebung bis zum 1. April genehmigt sein muß. Abg. Krieger (H. S.) bietet dem Antrag des Kreisratsschusses stattzugeben. Nachdem noch Abg. Corneli (Dem.) zu der Vorlage gesprochen hat, werden die Besoldungsordnung und der Besoldungsplan genehmigt.

Zum Punkte Verschiedenes erstreift zunächst der Landrat das Wort und erstattet kurzen Bericht über die Verhandlung beim Oberpräsidenten. Kreisbundes Ratsschwarz Dr. Wenzler spricht in kurzen Worten über die Einleitung des Oster-Saale-Kanals. Er kann zurzeit noch nichts Bestimmtes angeben. Man könne nur an den Reichstag herantreten mit der Bitte, daß er die Angelegenheit noch einmal behandle.

Abg. Schüller (Komm.) fragt an, aus welchem Grunde ein Angehöriger beim Amtsvorsteher Frankleben, der sich mit Politik durchaus nicht beschäftigt, so plötzlich auf die Straße gesetzt worden sei. Dasselbe sei in Dürrenberg der Fall gewesen, wo ein Lehrrädchen, Tochter einer armen Witwe, die er feinerzeit angeheiratet habe, unter seinem Nachfolger entlassen worden sei. Dem Landrat ist nichts davon bekannt. Vom Merseburger Landratsamt ist in dieser Beziehung nichts veranlaßt worden. Er will aber dahin wirken, daß die Entlassung zurückgezogen wird. Abg. Schüller (Komm.) dankt dem Landrat für seine Ausführungen und bietet ihm, in diesem Sinne zu handeln. Landrat Dr. Lehndorff erklärt, er müsse bei dieser Gelegenheit auch noch eine Unklarheit klären, die ihm nachstehend werde, richtig stellen. Man sage ihm nach, er habe den Vertrag bei, des Kreisratsschusses dem Verfasser des Korrespondenten genommen und dem Tageblatt zugesandt. Das sei eine inakurate Äußerung. Es sei feinerzeit geäußert worden, daß die in dem Saalschiffsplan eingestellte Summe von 100.000 M für Druckkosten und Anzeigen zu hoch sei. Er habe daher an den Kreisrat Rufen ein Schreiben geschickt in dem er anfragte, wie man diese Summe verringern könne. Dieser habe ihm geantwortet, daß der Vertrag, der mit dem Verfasser des Merseburger Tageblatt bestelle, auf 20 Jahre abgeschlossen worden sei. Und dieser Vertrag bestelle, wie er sich bei einem Juristen in Halle er kundigt habe, zu vollem Recht. Abg. Schüller (Komm.)

erklärt, die Kommunikation nicht sich frei von dieser Anwesenheit. ...

leben 25 (E) 95 (B), ...

Aus Provinz und Reich

Denkmalweihe. ...

Thüringer Heimat- und Landeskunst in Erfurt.

Aus Stadt und Umgebung

Ademichensches Museum. ...

Abkürzte Nachrichten aus der Provinz Sachsen. ...

Aus Stadt und Umgebung

Stad in allen und Rocco festhalten, sobald er die Staats- ...

Das Grandhotel Babylon.

Roman von Arnold Bennett. ...

Das Grandhotel Babylon.

Stad in allen und Rocco festhalten, sobald er die Staats- ...

ein Ertrag für das Thüringer Land, denn es zeigte, wie ...

Turnen, Spiel und Sport

Am Sonntag, den 3. Juli d. J. ansehnlich Verbands- ...

Leichtathletische Kreiswettkämpfe.

Den unterzeichneten Gau-N.A. ist die Durchführung der ...

Sportherein 99 im ersten Einzelkämpfungsstapel.

Nachdem die erste Mannschaft des hiesigen Sporthereins 99 ...

Stad in allen und Rocco festhalten, sobald er die Staats- ...

Stad in allen und Rocco festhalten, sobald er die Staats- ...

# Für die Damen

Firma gerade bei ihren Sonderverkäufen der Rumbilhaft viel bietet — aber diesmal muß man staunen. Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen, Röcke, auch Kinderkleider — für jeden Zweck, für jede Figur (auch extraweit!) in der bekannten guten Ware, wie sie hier gepflegt wird — zu fabelhaft billigen Preisen (beinahe wie im Rebtraug). Ebenso sind die berühmten Damen- und Kinderstiefel „Marie Libelle“ mit neuen, niedrigen Preisen ausgestellt. Wer dazu irgend Zeit hat, möge hier die Vormittagsstunden zu den Einkäufen benutzen. — Bis 16. Juli dauert die Veranstaltung bei Loewendahl's.

von Merseburg und Umgegend, welche in diesen Tagen nach Halle reisen, um die Vorteile der Ausverkäufe wahrzunehmen, wird es wieder ganz besonders wichtig sein, die vielen Schaufenster des großen Spezialhauses von **Geschw. Loewendahl** (Große Ulrichstraße) eingehend zu studieren. Es ist ja bekannt, daß diese

## Obstverpachtung

der Oberförsterei Halle.

Am Sonnabend, den 9. Juli 1921, vormittags 9 1/2 Uhr, soll im „Sächsischen Hof“ in Merseburg (Am Schützen) der diesjährige Obstanhang der Försterei Merseburg öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Oberförsterei Halle a. S.

So bestimme mit dem

## Blücken meiner Himbeer- u. Johannisbeer-Plantage.

Bestellungen auch von Privat werden angenommen. Zeit, Meißner Mühle, Merseburg, Tel. 31

## Wanderer-Fahrräder Brennabor-Fahrräder Diel-Fahrräder

zu billigsten Preisen

## Gustav Engel Söhne

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.

Tel. 203.

## Kreissparkasse Merseburg

unter Haftung und Sicherheit des Kreises Merseburg, Fernruf 540. — Postsparkkonto Leipzig 8806. — Reichsbankgironkonto. — Sparkassenzentrale Magdeburg. Verbindung mit allen Bankinstitutionen am Platze.

Kassenzeit: 8-1/2 Uhr.

**Sparanlagen-Aannahme** und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tagessinsen.  
**Bargeldloser** völlig zeitgemäßer Überweisungsverkehr **An- und Verkauf**, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren.  
**Ermäßigung** halbjähriger Zinsscheine.  
**Annahmestelle** für das Reichsnotopfer.  
**Ausleiher** von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Möglichen.

20 Annahmestellen im Kreise und im Lenna-Werke, Bau 26a, Zimmer Nr. 47.  
**Kreisgewinn** kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.

Zahlstelle für die **Kreiskornstelle**.

**Kreisbankbank** zur Herabgabe von Hypotheken und Bargeldern.

**Beratungsstelle** in allen Geldangelegenheiten.

## Rob. Schmeisser

Halle a. S., Große Märkerstraße 5 empfiehlt

## Unter- und Oberleder

für die Schuhmacher, sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfsartikel zu billigsten Preisen.

Sind **Lungenleiden** Tuberkulose Katharre usw. **heilbar?** Verf. Siekostenl. San Rat Dr. Weis's ausführl. Druckschr. hierd. Dr. Gebhard & Cie., Berlin W. 35, Potsdamer Straße 104.

## R. A. Otto Herrmann

Halle a. S. — Magdeburger Straße 9

## Groß-Handlung in Herrenstoffen :: Kleiderstoffen und allen Baumwollwaren.

Für Schnittwaren-Geschäfte, Händler und Schneider-geschäfte günstiger Einkauf zu Tagespreisen.

Lagerbesuch lohnend. ☐

## Seifen billiger!

Die größte Auswahl in

## Kernseifen findet man im Seifen-Spezial-Geschäft

von

Franz Schneider, Merseburg  
Roßmarkt 2. Roßmarkt 2.

Beachten Sie meine Preise, Gewicht und Qualität.

## Rheingold

Konzertkaffee :: Weindiele

Likörstube : Speiserestaurant

## Eröffnung demnächst

## Vereine

für **Gartenfeste** empfehle in großer Auswahl: Regelpreise, Schöneberg, Tombolos, Laternen, Fackeln, Tragtische, Girlanden, Plakate, Feuerwerk

festliche Karten aus Papp, Langblumen, Bänder, Kontroller, Eintrittskarten, Sport-Medallien, Plaketen, Fahnenzüge, Stempel, Eichenkränze für Turner, Diplome für allen Sport, Abzeichen und -Abdr.

**Sport-Haus Käther** Ecke Entenplan 11. Ritterstraße 1. Spezial-Einkaufshaus für Vereine.

**Bettmässen** Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeg. Ansk umsonst. Versandh. Hofmann Fürth in Bayern Weiberstr. 8.



## Freiwilligen Schellfisch

empfiehlt **Emil Wolff** Hofmarkt.

Achtung! Britische. **Sirich-** Kenten, Rücken, Blättern und Kopfstich.

**Wagnerstrasse 8.**

**Kinders- Klappstuhl** zu verkaufen. **Asche, Karlsrufer Str.**

Unterhaltene hochstehende **Drehmaschine** mit Reinigung zu verk. **Richard Hofmann** Al. Kapita.

Täglich frische Erdbeeren, Kirichen u. alle sonstige Lebensmittel. Skuppia, Dörrfleisch, 7. Hinterhaus. Stand am Pulandplatz. (Züringer Hof gegenüber.)

**Zu verkaufen:** 1 Zogelbauer mit Ständer (Plugbaum) und 1 Hebebaum, geeignet für Transport. Zu befragen ab 1 Uhr nachm. **Meißner Str. 17, 1 Tr.**

**Edler Hühner** schönes Tier, 7/8 Jahr alt, preiswert zu verkaufen **Busch, Hirtens. 7, 1 Tr.**

## Ein schwarzer Kaninchenbock und eine edle Meisenzuchtstrecke

(vorzügliche Mutter) zu verkaufen **Hälterstraße 4.**

**Vorteilhaft-Angebot!** Wegen baulicher Veränderung vert. ich äußerst billig: Schlafzimmer-Einrichtung, Speisezimmer, edel. Tisch, Schreibstühle, Schreibmaschinenteisch, Rohstoffe, Bestücken mit und ohne Matrassen, Küchengeräte usw.

**Hugo Lichtenfeld,** Tischlermeister, Zimmendorf, Regensburgerstr. 12, Fernspr. 216 Fernspr. 216.

Für erstkl. Feuer- und Lebensversicherung w. Vertretung **f. Merseburg gesucht.** Off. unt. 135/21 an d. Exp.

Wegen Verheiratung m. selbigen, Jude ich zum 1. oder 15. Juli ein tücht. ehrliches Hausmädchen. **Frau H. Schütt** Al. Ritterstraße 1, I. Etg.

## Limburger Käse

frisch eingetroffen.

**Kurt Wünsche - Merseburg**  
Käse-Großhandlung  
Seitenbentel 2. — Telefon 607.

**Stotter**  
**Friseur-Geschäft**  
nachhänd. sofort zu verkaufen. Offert. unt. P. F. 00 an die Exped. d. Bl.

**12000 M.**  
zur ersten Stelle auf mein Landhaus mit Garten gel. Offert. unt. S. K. 70 an die Expedition d. Blattes.

**5000 Mark**  
Offert. unt. O. P. 70 an die Exped. dieses Blattes.

**2 feiche Damen**  
wünschen Herrenbekanntschaft zw. Heimat. Offert. unt. H. F. 20 an die Exp.

**Kaufmann** in feiner Position wünscht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame im Alter bis zu 30 Jahren. Offerten unter **Seh. K. 05** an die Exped.

**Handwerker** 27 Jahre wünscht die Bekanntschaft mit junger Dame zwisch. Heimat. Vermögen erwünscht. Offert. unt. L. E. 140 an die Exped. d. Blattes.

**Geschäftsman** sucht geeignete Arbeit. **5000 Mark** Offert. unt. O. P. 70 an die Exped. dieses Blattes.

**Handwerker** 27 Jahre wünscht die Bekanntschaft mit junger Dame zwisch. Heimat. Vermögen erwünscht. Offert. unt. L. E. 140 an die Exped. d. Blattes.

## Brautpaar

(Klebermeister, Klebermeister).

**sucht 1 od. 2 möbl. Zimmer**  
mögl. mit Küchenbenutzung für sofort oder zum Herbst. Angebote unter **G. H. 111** an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnungstausch!**  
Freiwerte, Mitte der Stadt, ruhige 4 Zimmerwohnung geg. 5-6 Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Angebote an d. Exp. d. Bl. unt. H. 332 erbeten.

**Möbl. Zimmer** von jung. Beamten sofort gesucht. Offerten unter **L. M. 10** an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnungstausch!**  
Inhaber einer 6-Zimmerwohnung in Halle sucht 3-Zimmerwohnung in Merseburg, evtl. Hausverkauf. Angebote an d. Geschäftsst. d. Bl. unt. 133/21.

**Freundlich möbl. Zimmer**  
event. Wohn- und Schlafzimmer für sofort gesucht. **M. & W. Bolak.**

**2 möbl. Zimmer**  
mögl. mit Küche, werden sofort von jungen Ehepaar zu mieten gesucht. Offert. an die Geschäftsst. unter **A. B. 90.**

**Möbl. Zimmer**  
sofort oder später gesucht. Offerten unt. **J. A. 15** an die Exped. d. Blattes.

**Möbl. Zimmer**  
sofort gesucht. Offert. unt. **C. St. 21** an die Exp.

**gut möbl. Zimmer**  
jung. Herr sucht sofort. Angeb. unt. **G. M. 192** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Möbliertes Zimmer** von jung. Pol.-Beamten sofort gesucht. Offerten unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Bei jeder Anmietung junger Wohnhaus**  
zu kaufen. Angebote unter **T. 510** „Stella“ Ann.-Exped. Dannewer, Ritterstraße 1b.

**möbl. Zimmer.**  
Angebote unter Chiffre 132/21 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

**Junger Herr** sucht **einfach möbl. Zimmer**. Angebote unter 114/21 an das Merseburger Tageblatt.

**4-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör **in Berlin** gegen ähnliche Wohnung in **Merseburg.**

**Wohnungstausch**  
Näheres durch **H. Baltz, Hälterstraße 4.**

# Deutscher Rechtspiegel

Uebersicht der neuen Gesetzgebung  
— im Reiche und in Preußen —

Beilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

Nr. 5

Erscheint zwanglos

Jahrgang 1921

Merseburg, den 50. Juni 1921.

## A. Reichsgesetze.

### Verordnung des Reichspräsidenten über das Verbot militärischer Verbände.

vom 24. Mai 1921. R. G. Bl. S. 711 f.

Die Ereignisse in Oberschlesien, verbunden mit dem Verbot der Entente haben den Reichspräsidenten veranlaßt, von seinem ihm gemäß Art. 48 der Reichsverfassung zustehenden Recht, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen zu treffen, Gebrauch zu machen und die Strafvorschriften über die Bildung bewaffneter Haufen zu erweitern und zu verschärfen. Danach wird mit Geldstrafe bis zu 100 000 M oder mit Gefängnis von 1 Tage bis zu 5 Jahren bestraft, wer es unternimmt, ohne Genehmigung der zuständigen Dienststellen Personen zu Verbänden militärischer Art zusammenzuschließen, oder wer an solchen Verbänden teilnimmt. Also nicht nur die Führer, sondern auch die Geführten machen sich dieser Verordnung strafbar. Ergänzend greifen die Bestimmungen des Strafgesetzbuches über die öffentliche Aufforderung zu strafbaren Handlungen ein. Die Gültigkeitsdauer der Verordnung ist zeitlich nicht beschränkt, greift also über die augenblicklichen Ereignisse hinaus. Da der Reichstag von seinem ihm zustehenden Einspruchsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, hat die Verordnung endgiltige Gesetzeskraft erhalten.

Als Ergänzung zu dieser Verordnung des Reichspräsidenten hat der Oberpräsident Göring als Regierungskommissar für die Provinz Sachsen eine weitergehende Verordnung für die Provinz Sachsen vom 25. Mai 1921 erlassen (veröffentlicht für den Kreis Merseburg am 6. Juni 1921, Kreis-Anzeiger Merseburg vom 11. Juni 1921 Stück 8).

1. Hiernach sind unter Strafe gestellt:

a) außer der Bildung auch alle Vorbereitungen und Handlungen, insbesondere die Anwerbung von Freiwilligen zur Bildung von Freikorps und anderen militärischen Verbänden,

b) der Zusammenschluß von Personen zu Kampf- oder Selbstschutzzorganisationen aller Art, also auch wenn sie nicht den Charakter einer militärischen Organisation haben, mit Ausnahme selbstverständlich des behördlich genehmigten Flurschutzes,

c) die Aufnahme und Verbreitung von Anzeigen, Auffäßen und Aufrufen, die sich auf die verbotenen Verbände irgendwie beziehen, in Zeitungen und Zeitchriften, gleichgültig also, ob sie zur Bildung der Verbände auffordern oder nur Nachrichten über ihre Tätigkeit enthalten.

d) die Zugehörigkeit zu einer der oben genannten, durch diese Verordnung aufgelösten Organisationen.

2. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen und der Verordnung des Reichspräsidenten höhere Strafen verwirkt sind, mit Gefängnis (1 Tag bis 5 Jahren) oder Haft (1 Tag bis 6 Wochen) oder mit Geldstrafe bis 15000 M bestraft, d. h. den Höchstmaßstäben, die dem Regierungskommissar auf Grund der Ausnahmezustands-Verordnung zur Verfügung stehen.

### Verordnung des Reichspräsidenten über die Bildung außerordentlicher Gerichte.

vom 29. März 1921. R. G. Bl. S. 371.

Änderung vom 14. Mai 1921. R. G. Bl. S. 689.

Eine innerpolitisch außerordentlich heiß umstrittene Einrichtung sind die durch Verordnung des Reichspräsidenten in Folge der Unruhen eingesetzten außerordentlichen Gerichte, kurz „Sondergerichte“ genannt. Im Hinblick hierauf seien die Grundzüge des vor ihnen stattfindenden Verfahrens kurz erläutert. Die verfassungsmäßige Rechtsgültigkeit der Verordnung steht außer jedem Zweifel. Sie sind keine Ausnahmegerichte im Sinne des Artikels 105 der Reichsverfassung, da das Verfahren vor ihnen lediglich ein für den Angeklagten günstiges beschleunigtes ist, alle erforderlichen Rechtsgarantien gewahrt sind und es sich nicht gegen eine bestimmte Klasse von Personen richtet, sondern auf nach Ort und Zeit eng begrenzte Verbrechen und Vergehen Anwendung findet. Ferner hat die Mehrheit des Reichstages von dem ihm verfassungsmäßig zustehenden Einspruchsrecht gegen die Verordnung keinen Gebrauch gemacht, und schließlich seien diejenigen, die am heftigsten gegen die Sondergerichte zu Felde ziehen, die Worte des Rechtsanwalts Dr. Hackenburg aus der Deutschen Juristen-Zeitung S. 346 entgegengehalten: „Der selbst die Verfassung stützen will, hat kein Recht, sich auf sie zu berufen.“

1. Gebildet werden die Sondergerichte nur in den Bezirken, über die der Ausnahmezustand verhängt ist oder in denen solche strafbaren Handlungen begangen sind, die sachlich zur Zuständigkeit der Sondergerichte gehören (s. unten Ziff. 3.) und die mit der aufrührerischen Bewegung aus dem März 1921 in Verbindung stehen. Die Bildung der Sondergerichte erfolgt auf Anordnung des Reichsjustizministers. Sie sind Gerichte des Reiches wie das Reichsgericht in Leipzig, unterscheiden sich nicht, wie die übrigen Gerichte, der Justizhoheit der Länder. Die Ausgaben und Einnahmen (Geldstrafen) fallen zu Lasten bzw. zu Gunsten des Reiches.

2. Die Sondergerichte entscheiden in der Besetzung von 3 Berufsjuristen; der Vorsitzende muß immer ein beamteter Richter sein.

3. Sachlich zuständig sind die Sondergerichte, vorausgesetzt, daß die Tat mit der aufrührerischen Bewegung aus dem März 1921 in Verbindung steht und der Täter das 18. Lebensjahr vollendet hat:

a) für Verbrechen und Vergehen des Hochverrats und Landesverrats, des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, wider die öffentliche Ordnung (Hausfriedensbruch, Bildung bewaffneter Haufen, Anreizung zum Massenlampf u. ä.), des Raubes und der Erpressung und für gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen (Brandstiftung, Zerstörung durch Explosion, Eisenbahn-Transportgefährdung u. ä.).

b) für die Verbrechen und Vergehen des Mordes und des Totschlags.

c) für die Verbrechen und Vergehen gegen das Ehrenstrafgesetz,  
d) für die Verbrechen und Vergehen gegen das Entwaffnungsgesetz.

4. Die Beschleunigung des Verfahrens vor dem Sondergericht gegenüber demjenigen vor den ordentlichen Gerichten besteht darin, daß

a) eine gerichtliche Voruntersuchung nicht stattfindet,

b) die Frist zwischen der Zustellung der Ladung und dem Tage der Hauptverhandlung mindestens nur 3 Tage beträgt,

c) ein Beschluß des Gerichts über die Eröffnung des Hauptverfahrens nicht ergeht, vorausgesetzt, daß die Anklagebehörde die Hauptverhandlung beantragt und der Vorsitzende des Gerichtshofes keine Bedenken hat.

d) nach dem Ermessen der Anklagebehörde von der Aufnahme der wesentlichen Ergebnisse der statgehabten Ermittlung in die Anlagenschrift abgesehen werden kann,

e) daß das Gericht den Umfang der Beweisaufnahme nach seinem Ermessen bestimmt, jedoch ist sie auf die sämtlichen vorgeladenen Zeugen und Sachverständigen sowie auf die anderen herbeigeschafften Beweismittel zu erstrecken.

Fälle, deren schnelle Erledigung keine Bedeutung hat, oder unburchführbar ist, sind von den ordentlichen Gerichten zu erledigen.

5. Da gegen die Entscheidung des Sondergerichtes keine Berufung oder Revision gegeben ist, ist die Möglichkeit der Wiederaufnahme des Verfahrens, und zwar vor den ordentlichen Gerichten, erheblich erweitert. Sie findet nämlich, abgesehen von den allgemeinen Gründen, zugunsten des Verurteilten auch dann statt, wenn Tatsachen oder Beweismittel beigebracht sind, die es notwendig erscheinen lassen, die Sache im ordentlichen Verfahren nachzuprüfen.

6. Die Todesstrafe wird von der Militärbehörde durch Erschießen vollstreckt, wenn der Reichspräsident nicht von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht hat.

**Gesetz betr. Aenderung des Bankgesetzes v. 14. März 1875 vom 9. Mai 1921. R. G. Bl. S. 508.**

Die berühmte ein Drittel-Golddeckung der Reichsbank bestand bekanntlich darin, daß diese verpflichtet war, für den Betrag ihrer im Umlauf befindlichen Banknoten jederzeit mindestens ein Drittel in tursfähigem deutschen Gelde, Reichsschatenscheinen oder in Gold in Barren oder aus ländischen Münzen in ihren Kassen als Deckung bereit zu halten. Zu Beginn des Krieges wurden sodann die Darlehnschatenscheine — eine fein durchdachte und weit ausschauende Maßnahme — den Reichsschatenscheinen gleichgestellt, so daß auch diese mit zu der Dritteldeckung herangezogen werden konnten. Formell war diese damit gewahrt, tatsächlich jedoch durchbrochen, ohne dem Vertrauen der Reichsbank zu schaden und das Vertrauen in ihre Sicherheit zu erschüttern.

Aus dieser Tatsache hat das vorliegende Gesetz die Folgerung gezogen, indem es die Reichsbank von der Verpflichtung zur Vereithaltung der Drittel-Deckung bis zum 31. Dezember 1923 befreit. Auch diese formell sehr bedeutsame Tatsache hat auf den Börsenmarkt nicht den geringsten Einfluß ausgeübt; das Vertrauen auf die Reichsbank ist wirkungsvoller als beim Eingriff der Gesetzgebung. Daraus ist es auch zu erklären, daß die zunächst zeitweilige Aufhebung der traditionellen Drittel-Deckung die Öffentlichkeit kaum beschäftigt hat.

**Gesetz betr. die vorläufige Neuauflistung des Ortsklassenverzeichnis.**

vom 12. Mai 1921. R. G. Bl. S. 513 ff.

Das neue vorläufige Ortsklassenverzeichnis ist am 21. Mai 1921 in Berlin ausgegeben worden. Da nicht nur die in der Tagespresse veröffentlichten Mitteilungen über die Einteilung der im Kreise Merseburg gelegenen Ortschaften, sondern für die Beamten auch die Kenntnis der allgemeinen Ortsinteilung von Interesse sein dürfte, sei hier erwähnt, daß die billigste und zuverlässigste Bezugsquelle das Reichs-Gesetzblatt selbst sein dürfte. Es kommt in Betracht Band 53 Jahrgang 1921 (160 Seiten stark) und ist durch die Postanstalt zu beziehen. Der Preis beträgt 6 M.

## B. Preussische Gesetze.

**Beschluß über die Bildung eines Landesgesundheitsrates für Preußen.**

vom 30. April 1921. Gef. S. S. 369 ff.

Zur Förderung der Volkswohlfahrt, insbesondere der Volksgeundheit tritt auf Beschluß des preussischen Staatsministeriums am 1. Juli 1921 ein Landesgesundheitsamt ins Leben. Es soll eine Behörde zur Beratung und Anregung des Staatsministeriums, insbesondere des Ministers für Volkswohlfahrt sein in allen Fragen des öffentlichen Gesundheitswesens und der sozial-hygienischen Fürsorge sowie in den damit zusammenhängenden Angelegenheiten der ärztlichen, zahnärztlichen und pharmazeutischen Wissenschaft. Zugleich soll er Gutachterausschuß für ärztliche Fragen in Rechtsstreitigkeiten sein. Die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen, die technische Kommission für die pharmazeutischen Angelegenheiten und der Apothekerrat ins Leben. Er soll eine Behörde zur Beratung und Schäfte vom Landesgesundheitsrat mit erledigt.

Der Landesgesundheitsrat besteht aus einem Präsidenten, einem Stellvertreter und einer bisher noch unbestimmten Anzahl von Mitgliedern. Sie werden vom Staatsministerium für den Zeitraum von 5 Jahren ernannt. Der Landesgesundheitsrat tagt in seiner Gesamtheit (öffentlich) oder in Ausschüssen oder Unterausschüssen (nicht öffentlich), die für die einzelnen Zweige der Wohlfahrtspflege gebildet werden. Die Ausschüsse werden durch die Mehrheit der Abstimmen beschloffen, Stimmengleichheit gilt als Ablehnung. Die Geschäftsordnung und die Ausführungsbestimmungen wird der Minister für Volkswohlfahrt erlassen.

## C. Wichtige Gerichtsentscheidungen.

**Bindung des Gerichts an Entscheidungen des Mietseinnigungsamts.**

Ein Vermieter hatte den Mieter auf Zahlung rückständiger Miete für seine Geschäftsräume verklagt und ihm gekündigt. Das vom Mieter angerufene Mietseinnigungsamt erklärte die Kündigung für unwirksam, verlängerte das Mietverhältnis unter den bisherigen Bedingungen auf 1 Jahr und verpflichtete den Mieter, die rückständige Miete in Zuschlägen zum laufenden Mietszins zu bezahlen, widrigenfalls der Vermieter Räumung verlangen dürfe. Obwohl der Mieter die ihm hierdurch auferlegten Pflichten erfüllte, verklagte ihn der Vermieter vor dem ordentlichen Gericht auf sofortige Zahlung aller rückständigen Mietszinsen. Er wurde jedoch in allen Instanzen abgewiesen, vom Reichsgericht mit folgender Begründung:

Es ist nicht nur eine Klage gegen den Spruch des Mietseinnigungsamtes ausgeschlossen, sondern der Inhalt dieses Spruches ist sowohl für die Parteien wie für das Gericht sachlich bindend, vorausgesetzt, daß sich das Mietseinnigungsamt in den Grenzen seiner Zuständigkeit gehalten hat. Letzteres ist allerdings vom ordentlichen Gericht zu prüfen. Im vorliegenden Falle sind diese Grenzen nicht überschritten, denn das Mietseinnigungsamt darf jeder der beiden Parteien Pflichten auferlegen und Rechte einräumen, solange die Entscheidung in einem inneren ursächlichen Zusammenhang mit der Frage steht, zu deren Entscheidung das Mietseinnigungsamt unmittelbar berufen ist. Im vorliegenden Falle ist diese Voraussetzung erfüllt, der Vermieter darf also nicht mehr an Mietszins einlagen, als ihm das Mietseinnigungsamt zugesprochen hat.

Entnommen der Spruchbeilage der „Deutschen Juristenzeitung“, Jahrgang 1921, S. 275 f.

**Klage eines Studenten gegen seinen Vater auf Rücktreibung des Studiums.**

Ein Berliner Lehrer verweigerte seinem studierenden Sohne die Mittel zur Fortsetzung des Studiums mit der Begründung, die Aussichten der Philologen seien zurzeit aussichtslos, es gäbe andere Berufe, in denen der Sohn binnen kürzester Zeit selbst sein Brot verdienen könne. Der Sohn beschritt den Klageweg und das Kammergericht sprach ihm eine monatliche Rente von 125 M. zu. Der Vater könne nicht willkürlich ohne triftige Gründe eine Berufsänderung des Sohnes verlangen.